MONITORING BÜRGER-BETEILIGUNG DER STADT MANNHEIM²

BERICHT 2022



STADTMANNHEIM²

Inhalt

ZUSAMMENFASSUNG 3
1. EINLEITUNG 6
2. BÜRGERBETEILIGUNG MIT WIRKUNG 7
2.1 Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung sichert Qualität 7
2.2 Bürgerbeteiligung hat Wirkung 8
2.2.1 Bürgerbeteiligung ist legitimiert 8
2.2.2 Bürgerbeteiligung sorgt für Akzeptanz 11
2.2.3 Bürgerbeteiligung erhöht die Qualität von Vorhaben 13
2.2.4 Bürgerbeteiligung trägt zur Aktivierung bei 16
2.3 Bündelung im Wirkungsmonitoring 17
2.4 Verzahnung von Präsenz und Digital nach zwei Jahren Pandemie 19
3. ELEMENTE DES REGELWERKS BÜRGERBETEILIGUNG 21
3.1 Beteiligungsbeirat 21
3.2 Vorhabenliste 22
3.3 BETEILIGUNGSPORTAL UND KOMMUNIKATION 24
Anlagen 27
Anlage 1: Vorhaben aus Vorhabenliste mit aktueller Bürgerbeteiligung 28
Anlage 2: Steckbriefe ausgewählte Beteiligungsprozesse 29

ZUSAMMENFASSUNG

Bürgerbeteiligung spielt in Mannheim eine wichtige Rolle bei der Gestaltung der Stadt und zur Stärkung der Demokratie. Die gemeinsame Gestaltung der Stadt ist Teil der Gemeindeordnung und als wesentliches Ziel im von der Bürgerschaft entwickelten Leitbild Mannheim 2030 verankert.

Bürgerbeteiligung in großem Umfang

Mit der Verabschiedung der Vorhabenliste wird vom Gemeinderat auch die jeweils vorgesehene Bürgerbeteiligung beschlossen und politisch legitimiert (siehe Kapitel 3.2). 90 Vorhaben (69 Prozent) aus der Vorhabenliste wurden mit Bürgerbeteiligung durchgeführt – ein gleichbleibend hoher Wert, der insbesondere aufgrund der Pandemie ein Erfolg ist. In der Anlage werden alle Bürgerbeteiligungsprozesse aufgelistet und exemplarisch 15 Beteiligungsprozesse in Projektsteckbriefen vorgestellt.

Große Bandbreite der Bürgerbeteiligung und erreichte Zielgruppen

Die Vorhaben mit Bürgerbeteiligung bilden inhaltlich die Bandbreite der Strategischen Ziele ab. Das Spektrum bei den Beteiligten und Zielgruppen in den Prozessen war groß und deckte die unterschiedlichen Rollen und Perspektiven ab: Von großen, gesamtstädtischen Beteiligungsprozessen, die Menschen aller Altersgruppen und Stadtteile erreichen bis hin zu kleinräumigen Prozessen mit sehr konkreter Zielgruppe (beispielsweise Neugestaltung von Spielplätzen wie zum Beispiel am Landsknechtweg, Queeres Wohnen im Alter und andere mehr)) gibt es eine große Vielfalt. Über die Online-Angebote ist es gelungen, digitalaffine Bürger*innen und Menschen mittleren und jüngeren Alters zu aktivieren. Dies war während der Corona-Einschränkungen besonders wichtig. Auch die Altersstruktur, die Bildungsabschlüsse und Nationalitäten sind in den Beteiligungsprozessen sehr divers. Ebenfalls gibt es eine breite Verteilung auf die Mannheimer Stadtbezirke und Stadtteile. So konnten neben den gesamtstädtischen Dialogen in elf von 17 Stadtbezirken, von Sandhofen bis Rheinau, vertiefte Beteiligungsprozesse durchgeführt und damit sehr unterschiedliche Milieus erreicht werden. Details finden sich ab Seite 9.

Beteiligungskonzepte haben sich etabliert und sind eine wichtige Grundlage

In nahezu allen neuen Beteiligungsprozessen ist ein Beteiligungskonzept entwickelt worden oder in der Entwicklung. Insgesamt gibt es aktuell 20 Beteiligungskonzepte. Somit hat sich die Erarbeitung eines individuellen Beteiligungskonzeptes für jedes Vorhaben als wichtige Grundlage für verlässliche und klare Bürgerbeteiligung etabliert.

Stabilisierung nach zwei Jahren Pandemie

Die in der Pandemie entwickelten und getesteten Formate (zum Beispiel Videokonferenzen und Vor-Ort-Termine) haben sich etabliert. Eine größtmögliche Flexibilität ist selbstverständlich geworden, oft wird kurzfristig entschieden, ob ein Beteiligungsangebot in Präsenz oder digital stattfinden kann. Vor-Ort-Termine im Öffentlichen Raum, die es vor der Pandemie in Einzelfällen gab, haben sich genauso zum Standard entwickelt wie digitale Videokonferenzen. Die Zahl der Online-Dialoge hat weiter zugenommen. Online- und Präsenzformate werden immer häufiger gut miteinander verzahnt, hybride Veranstaltungen und Streams wo sinnvoll umgesetzt.

Erprobung neuer innovativer Verfahren

Die Stadt Mannheim ist stetig bemüht, die Bürgerbeteiligung besser zu machen und auch neue Formate zu testen. So beteiligt sie sich auch an dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Verbundforschungsprojekt XR Part. Geplant ist, in einer Extended-Reality (XR)-Plattform verschiedene Virtual- und Augmented Reality-Lösungen zu einem System zu verbinden. Es sollen innovative Partizipationsräume entwickelt werden, die die soziale Teilhabe an gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen quantitativ und qualitativ verbessern. Das XR-System wird in einem nutzerzentrierten Entwicklungsprozess konzipiert, entwickelt und von Herbst 2022 an im Rahmen des Beteiligungsprozesses Vorplatz Uhlandschule in Mannheim erprobt sowie evaluiert. Details finden sich ab Seite 21.

Hohe Zufriedenheit mit Bürgerbeteiligung

Die Zufriedenheit mit den durchgeführten Beteiligungsveranstaltungen war während der Prozesse bei allen Beteiligten sehr hoch. Sie betrug je nach Veranstaltung 67 bis 97 Prozent. Die Zufriedenheit wird auch durch die Ergebnisse der Bürgerbefragung bestätigt. Lediglich 30 Prozent der Befragten sind unzufrieden mit der Mannheimer Bürgerbeteiligung.

Beteiligungsgedächtnis aufgebaut

Die Besucherzahlen auf dem Beteiligungsportal sind im Vergleich zum Vorjahr nochmal um mehr als zehn Prozent auf 19.568 Besucher*innen gestiegen. 39 aktive Dialogräume und 15 Onlinedialoge sind inzwischen angelegt und dokumentiert. Alle Beteiligungsergebnisse sind transparent und stehen auf dem Beteiligungsportal www.mannheim-gemeinsam-gestalten.de. Somit ist ein für alle Bürger*innen umfassendes Beteiligungsgedächtnis aufgebaut worden, welches stetig weiterwächst.

Bürgerbeteiligung hat Wirkung

Alle im Detail betrachteten Beteiligungsprozesse konnten erfolgreich gemäß ihrer konkreten Zielstellung und Wirkung vorangetrieben werden. Hierbei sind die Wirkungsdimensionen Legitimation, Akzeptanz, Qualität und Aktivierung entscheidend (vgl. Kapitel 2.2). In allen untersuchten Prozessen hat die Bürgerbeteiligung entsprechende Wirkungen gezeigt, insbesondere durch die Berücksichtigung der im Beteiligungsprozess formulierten Anliegen in der weiteren Planung (Beispiele auf Seite 13). Durch eine Abbildung der Vielfalt aller Perspektiven konnte an vielen Stellen eine höhere Qualität der Planungen erreicht werden, die auch zur besseren Akzeptanz und Nutzung führen wird. Ein neues System des Wirkungsmonitorings mit Wirkungszielen und -indikatoren garantiert zukünftig die Beobachtung und Überprüfung, ob und wie sich Bürgerbeteiligung auswirkt.

1. EINLEITUNG

Bürgerbeteiligung spielt in Mannheim eine wichtige Rolle bei der Gestaltung der Stadt und zur Stärkung der Demokratie. Die gemeinsame Gestaltung der Stadt ist Teil der Gemeindeordnung und als wesentliches Ziel im von der Bürgerschaft entwickelten Leitbild Mannheim 2030 verankert.

Ergänzend zu den repräsentativen demokratischen Strukturen, wie zum Beispiel dem Gemeinderat und den Bezirksbeiräten, sowie den gesetzlich vorgeschriebenen (also formellen) Beteiligungen hinaus gibt es viele Dialogangebote: Bürgersprechstunden und -dialoge des Oberbürgermeisters, Angebote der Kinder- und Jugendbeteiligung im Rahmen von 68DEINS!, quartierbezogene Dialogprozesse im Rahmen von Quartiermanagement und LOS, Beteiligungsangebote im Rahmen der Weiterentwicklung des Leitbilds Mannheim 2030 wie den Urban Thinkers Campus (UTC) sowie die Netzwerke und Gestaltungsprozesse von zahlreichen städtischen Beauftragten, Fachbereichen und städtischen Gesellschaften.

Der vorliegende Bericht befasst sich speziell mit der informellen – also freiwilligen, gesetzlich nicht vorgeschriebenen – Bürgerbeteiligung bei der Umsetzung von städtischen Vorhaben. Alle Beteiligungsprozesse zu diesen städtischen Vorhaben, formelle und informelle, sind in Anlage 1 aufgelistet. Grundlage für den Dialog zwischen Bürgerschaft, Verwaltung und Politik ist in diesen Beteiligungsprozessen das vom Gemeinderat im Frühjahr 2019 beschlossene Regelwerk Bürgerbeteiligung. Für dessen Umsetzung trägt die Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung im Fachbereich Demokratie und Strategie die Verantwortung.

Die Umsetzung erfolgt sukzessive bei allen neuen Beteiligungsprozessen und wird durch den Beteiligungsbeirat begleitet. Steuerungselemente sind außerdem die Koordinierungsstelle, die Vorhabenliste, die Beteiligungskonzepte sowie das Monitoring-System mit dem jährlichen Bericht. Auf dieser Basis und ergänzt um die Erfahrung aus anderen Projekten wird die Mannheimer Bürgerbeteiligung kontinuierlich weiterentwickelt.

Dieser dritte Monitoring-Bericht beschreibt die Umsetzung von informellen Beteiligungsprozessen zwischen dem 1. Juli 2021 und dem 30. Juni 2022.

Der Bericht beschreibt nach der Einleitung (Kapitel 1) den Fokus der Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung und die Wirkung der Bürgerbeteiligung (Kapitel 2). Die Elemente zur Umsetzung des Regelwerks Bürgerbeteiligung und ihre Entwicklung werden im Kapitel 3 beschrieben. Ausführliche Steckbriefe der Beteiligungsprozesse folgen im Anhang.

2. BÜRGERBETEILIGUNG MIT WIRKUNG

2.1 KOORDINIERUNGSSTELLE BÜRGERBETEILIGUNG SICHERT QUALITÄT

Die Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung im Fachbereich Demokratie und Strategie hat den Auftrag, die Qualität der städtischen informellen Beteiligungsprozesse sicherzustellen. Hierzu werden die Beteiligungskompetenzen in der Verwaltung durch Fortbildungen und inhaltliche Betreuung gestärkt, verbindliche Standards für Bürgerbeteiligung gewährleistet und weiterentwickelt, neue Beteiligungsmethoden erprobt und die Ergebnisse und Beteiligungsprozesse über das Monitoring-System ausgewertet.

Die Koordinierungsstelle begleitet und unterstützt die federführenden Dienststellen in ihrer informellen Bürgerbeteiligung bei der Erstellung und Umsetzung des Beteiligungskonzeptes, der Kommunikation und der Evaluation. Zudem steuert die Koordinierungsstelle besonders relevante Beteiligungsprozesse selbst. In 75 Prozent aller aktuellen Beteiligungsprozesse ist die Koordinierungsstelle eingebunden, der Schwerpunkt liegt hierbei auf der konzeptionellen Unterstützung und Beratung.

Im deutschlandweiten Netzwerk Bürgerbeteiligung leistet die Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung einen aktiven Beitrag und bringt die Mannheimer Qualitätsstandards in Fachpublikationen ein, wie zum Beispiel den Newsletter des Netzwerks Bürgerbeteiligung.

Im vergangenen Jahr konnten Instrumente und Formate weiterentwickelt und verstetigt werden. Sowohl die Qualität als auch die Quantität der Mannheimer Bürgerbeteiligung wurden weiter ausgebaut. Beispiele finden sich in diesem Bericht.

Bürgerbeteiligung muss eine hohe Qualität und damit eine Wirkung haben. Nur wenn partizipative Prozesse auch Effekte erzielen, tragen sie zur Stärkung der kommunalen Demokratie bei. Nachdem zunächst ein Monitoringsystem aufgebaut wurde, um die Beteiligungsprozesse und Instrumente wie die Vorhabenliste oder das Beteiligungsportal im Blick zu behalten, haben in den vergangenen beiden Jahren Fragen der Wirkung in diesem Monitoring eine immer größere Bedeutung bekommen. Die Wirkung kann nicht allgemein beschrieben werden, sondern nur sehr konkret in den jeweiligen Beteiligungsprozessen. In jedem Beteiligungskonzept müssen die spezifischen Ziele definiert werden. Betrachtet werden die Wirkungsdimensionen Legitimation, Akzeptanz, Qualität und Aktivierung.

2.2 BÜRGERBETEILIGUNG HAT WIRKUNG

Die Wirkung von Bürgerbeteiligung wird in einzelnen Prozessen exemplarisch betrachtet (Projektsteckbriefe in der Anlage). Von den 15 im Detail dargestellten Beteiligungsprozessen konnten alle bezogen auf den bisherigen Projektstand erfolgreich gemäß ihrer konkreten Zielstellung und Wirkung vorangetrieben werden. In allen untersuchten Prozessen hat die Bürgerbeteiligung Wirkungen erzielt, insbesondere durch die Berücksichtigung der Anliegen in der weiteren Planung und Vorhabenumsetzung und damit die Verbesserung der Qualität. Grundsätzlich kann die Wirkung in sehr spezifischen baulichen Vorhaben konkreter beschrieben werden, als in stadtweiten eher konzeptionellen Prozessen.

Nachfolgend werden einige Ergebnisse zu den einzelnen Wirkungszielen dargestellt.

2.2.1 BÜRGERBETEILIGUNG IST LEGITIMIERT

> Ziel: Beteiligungsverfahren liegt ein klarer politischer Auftrag zugrunde. Jedes Vorhaben mit Bürgerbeteiligung leistet einen Beitrag zur Erreichung der gesamtstädtischen Strategie (Leitbild Mannheim 2030). Die relevante Zielgruppe wird für jeden Beteiligungsprozess definiert. Alle relevanten Bevölkerungsgruppen sind im Beteiligungsprozess repräsentiert.

Mit der Verabschiedung der Vorhabenliste wird vom Gemeinderat auch die jeweils vorgesehene Bürgerbeteiligung beschlossen und politisch legitimiert (siehe Kapitel 3.2). In der Vorhabenliste wird ebenfalls transparent gemacht, zu welchem Strategischen Ziel das Projekt einen Beitrag leistet. Die Beteiligungsprozesse bilden inhaltlich die Bandbreite der Strategischen Ziele und Indikatoren ab. Schwerpunktmäßig werden die Strategischen Ziele 2 „Mannheim bietet eine vorbildliche urbane Lebensqualität“, 3 „Mannheim ist durch eine solidarische Stadtgesellschaft geprägt“ und 6 „Mannheim ist eine klimagerechte Stadt“ bearbeitet.

In mehreren Prozessen wurde die Verzahnung von Vor-Ort-Themen mit der gesamtstädtischen Strategie herausgearbeitet, beispielsweise bei der Neunutzung der Otto-Bauder-Anlage. Deutlich wurde, wie sich einzelne kommunale Strategien und das Mannheimer Leitbild 2030 für konkrete Stadtteilentwicklungen auswirken und die vor Ort relevanten Themen (z.B. Mobilität, Wohnraum, Klima) mit den gesamtstädtischen Konzepten verzahnt sind. Diese Zusammenhänge sollen zukünftig noch stärker aufgezeigt werden.

In nahezu allen neuen Beteiligungsprozessen ist ein Beteiligungskonzept entwickelt worden oder in der Entwicklung. In diesen werden entscheidende Rahmenbedingungen formuliert – so zum Beispiel die Verbindung zum Leitbild 2030 – sowie die relevanten Zielgruppen definiert. Insgesamt gibt es aktuell 20 Beteiligungskonzepte. Zahlreiche hiervon wurden in Projektbegleitgruppen unter Beteiligung der Bürgerschaft und der Politik konzipiert und abgestimmt. Somit hat sich die Erarbeitung eines individuellen Beteiligungskonzeptes für jedes Vorhaben als wichtige Grundlage für verlässliche und klare Bürgerbeteiligung etabliert. Die Beteiligungskonzepte sind auf dem Beteiligungsportal abrufbar.

Im Fokus der Bürgerbeteiligung steht, allen Menschen unabhängig von Bildung, Kultur, Nationalität etc. Teilhabe zu ermöglichen. Entsprechende Beteiligungs- und Kommunikationsformate werden im Rahmen des Beteiligungskonzeptes entwickelt.

Die Informationen über die erreichten Zielgruppen werden in den Beteiligungsprozessen passend zum jeweiligen Format erhoben – manchmal durch Beobachtung, manchmal durch eine kurze Abfrage, manchmal durch eine ausführliche Befragung.

Je nach Beteiligungsprozess wurden sehr unterschiedliche Zielgruppen angesprochen und erreicht (Details in Projektsteckbriefen in der Anlage). Von großen, gesamtstädtischen Beteiligungsprozessen, die Menschen aller Altersgruppen und Stadtteile erreichen (beispielsweise Klimaschutz-Aktionsplan 2030, Masterplan Mobilität), bis hin zu kleinräumigen Prozessen mit sehr konkreter Zielgruppe (beispielsweise Neugestaltung von Spielplätzen, Alte Ortsmitte Sandhofen) gibt es eine große Bandbreite.

Durch die Vielfalt der Beteiligungsprozesse ist es gelungen, sehr unterschiedliche Perspektiven einzubinden: Anwohner*innen, Multiplikator*innen, die queere Community, Menschen mit Behinderungen und entsprechende Akteur*innen und Einrichtungen, Kinder, Jugendliche, Eltern, Senior*innen, Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen (beispielsweise bei den Projekten südliche Erweiterung Alter Meßplatz sowie Neukonzeption Freizeitanlagen Rheinauer See).

Während in klassischen Beteiligungsveranstaltungen in einem Veranstaltungsraum, in Präsenz oder digital, eher Menschen mit hohem Bildungsabschluss ohne Migrationshintergrund teilnehmen, ist die Zusammensetzung der Teilnehmer*innen bei dezentralen Ortsterminen diverser. Menschen aller Nationalitäten und Migrationshintergründe werden in konkreten, dezentralen Projekten gut eingebunden, so zum Beispiel bei der südlichen Erweiterung Alter Meßplatz. Dies geschieht über Angebote vor Ort, die Stadtteileinrichtungen und Multiplikator*innen.

Über die Online-Angebote ist es gelungen, digital-affine Bürger*innen und Menschen mittleren und jüngeren Alters zu aktivieren (siehe Kapitel 2.4). Auch die Altersstruktur, die Bildungsabschlüsse und Nationalitäten sind in den Beteiligungsprozessen sehr divers. Ebenfalls gibt es eine breite Verteilung auf die Stadtbezirke und Stadtteile. So konnten neben den gesamtstädtischen Dialogen in elf von 17 Stadtbezirken, von Sandhofen bis Rheinau, vertiefte Beteiligungsprozesse durchgeführt und damit sehr unterschiedliche Milieus erreicht werden.

Beispiel: Einbindung von Studierenden

Der Beteiligungsbeirat hat sich im Herbst 2020 darauf verständig, die Zielgruppe der Studierenden stärker in den Fokus zu nehmen. Dies wurde schrittweise realisiert:

In dem bundesweiten Beteiligungsprojekt der Körber-Stiftung „Deutschland besser machen – mit der zukunftsfähigen Stadt“ erarbeiten Menschen überregional Szenarien für zukunftsfähige Städte. Die Stadt Mannheim ist Kooperationspartner und hat das Projekt im „AK Hochschule“ vorgestellt. Ziel war es über die anwesenden Vertreter*innen der Universitäten und Hochschulen für die Zukunftsworkshops des Projekts Studierende zu gewinnen und in das Projekt einzubinden. In den Workshops wurde Mannheim dann tatsächlich von drei Studierenden vertreten. Ein Vertreter ist Mitglied des Beteiligungsbeirates, so dass ein direkter Informationsfluss in den Gemeinderat stattfindet.

Für den dritten Beteiligungshaushalt im Herbst 2022 setzte sich eine Fokus-Gruppe aus fünf Studierenden mit der Frage auseinander, wie jüngere Menschen stärker zur Teilnahme am Beteiligungshaushalt aktiviert werden können. Im Ergebnis ist vor allem eine zielgruppengerechte, digitale und analoge Ansprache in den entsprechenden Kommunikationswegen wichtig.

Durch die konkrete Ansprache bzw. Einbindung von Studierenden in Beteiligungsprojekte werden Ergebnisse erwartet, die sich stark an der nachhaltigen Zukunftsfähigkeit Mannheims in allen gesellschaftlichen Bereichen orientieren. Zudem tragen positive Beteiligungserlebnisse zu einer verstärken Identifikation mit Mannheim bei, sodass sich junge Menschen auch nach ihrer Ausbildung für Mannheim entscheiden.

2.2.2 BÜRGERBETEILIGUNG SORGT FÜR AKZEPTANZ

Ziel: Die Beteiligten sind mit den Dialogformaten, Veranstaltungen und Ergebnissen zufrieden. Die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung, unterschiedliche Anliegen und Konflikte werden transparent gemacht. Die Beteiligten haben Vertrauen in die demokratische Entscheidungsfindung in Mannheim.

Die Zufriedenheit mit den durchgeführten Beteiligungsveranstaltungen ist bei allen Beteiligten sehr hoch. Sie wird am Ende von Beteiligungsveranstaltungen erhoben (durch eine kurze Abfrage oder einen ausführlichen Fragebogen) und betrug je nach Veranstaltung 67 bis 97 Prozent. Eine hohe Zufriedenheit gab es immer dann, wenn die Verwaltung die Bürgerschaft aufsuchend und niedrigschwellig beteiligt (Neugestaltung Kinderspielplätze, Spaziergang zur südlichen Erweiterung Alter Meßplatz, Ortstermin zum Kultur- und Sportzentrum Wallstadt, Nutzung Freizeitanlagen Rheinauer See). Auch innerhalb der Verwaltung ist die Zufriedenheit mit den durchgeführten Beteiligungsangeboten hoch.

Diese Zufriedenheit mit den Dialogformaten ist von einer Zufriedenheit mit dem umzusetzenden Ergebnis zu differenzieren, diese wird separat betrachtet (vgl. Kapitel 2.2.3). Die Akzeptanz der Beteiligten ist wesentlich von der Umsetzung der Ergebnisse und der Kommunikation auch nach Ende des Beteiligungsprozesses abhängig, insbesondere bei Änderung des Zeitplans und den konkreten Planungen. Grundsätzliche Kritik an der Notwendigkeit einer Planung (z.B. bei der Umbenennung der Straßennamen Rheinau-Süd) und fehlende Akzeptanz eines solchen Vorhabens kann durch Bürgerbeteiligung nur im Ausnahmefall reduziert werden.

Akzeptanz kann dann erreicht werden, wenn die Ergebnisse der Bürgerbeteiligung und unterschiedliche Anliegen transparent gemacht werden. Die Ergebnisse aller Beteiligungsprozesse sind deshalb auf dem Beteiligungsportal abrufbar. Zukünftig wird das Anliegenmanagement noch stärker ausgebaut und standardisiert. Das heißt: Alle Anliegen der Beteiligten werden in einer Tabelle erfasst, um deren Umsetzung im Blick behalten zu können. Sie werden mit Hinweisen der Verwaltung versehen, was mit ihnen geschieht (z.B. „wird im Auslobungstext für den Wettbewerb aufgenommen“, „kann nicht umgesetzt werden, weil“). Diese Tabelle soll perspektivisch für jeden Beteiligungsprozess auf dem Beteiligungsportal zur Verfügung stehen. Die Anliegen und der Umgang mit ihnen werden auch auf Beteiligungsveranstaltungen und an die wesentlichen Multiplikator*innen kommuniziert.

Die Bürgerbefragung 2022 beleuchtet den allgemeinen Blick der Bürgerschaft auf die Bürgerbeteiligung. Die Zufriedenheit mit der Bürgerbeteiligung ist in Mannheim demnach

gleichbleibend. Nur 31 Prozent der Befragten sind unzufrieden mit der Mannheimer Bürgerbeteiligung, 17 Prozent machen zu dieser Frage keine Angabe. Dies deckt sich mit den Ergebnissen der identischen Fragestellung am Ende von Beteiligungsveranstaltungen.

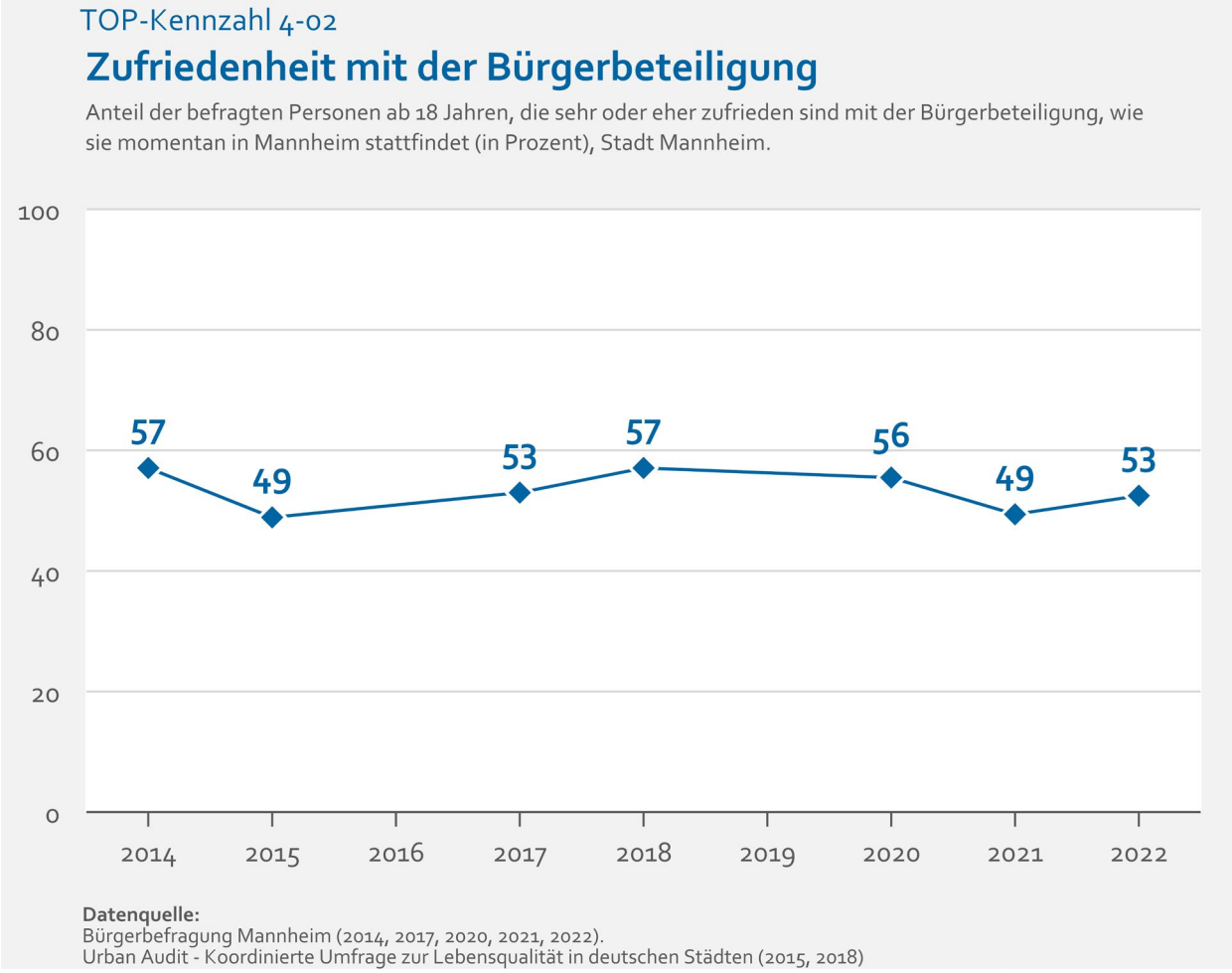


Abbildung 1: Zufriedenheit mit der Bürgerbeteiligung, Bürgerbefragung 2022

37 Prozent der Befragten (2020: 45) bewerten die Beteiligungsmöglichkeiten als ausreichend. 47 Prozent der Befragten (2020: 56) fühlen sich über das Handeln der Stadtverwaltung ausreichend informiert. Dieser Rückgang deckt sich mit der Entwicklung anderer Indikatoren aus der Bürgerbefragung, die wegen der Corona-Pandemie und der entsprechenden Stimmungslage in der Bevölkerung auch zurückgingen. Außerdem bestätigen die Werte, dass ein Ausbau der Kommunikation der Beteiligungsmöglichkeiten und der städtischen Vorhaben über das Beteiligungsportal (vgl. Kapitel 3.3) und die Vorhabenliste (vgl. Kapitel 3.2) sinnvoll ist.

2.2.3 BÜRGERBETEILIGUNG ERHÖHT DIE QUALITÄT VON VORHABEN

Ziel: Alle Perspektiven sind abgebildet. Die Anliegen der Beteiligten werden abgewogen. Die Berücksichtigung der Perspektive der Betroffenen als Expert*innen in eigener Sache sorgt für passgenaue Lösungen.

Bürgerbeteiligung ist freiwillig und nicht repräsentativ. Sie hat in Mannheim aber das Ziel, möglichst alle Perspektiven der Stadtgesellschaft auf ein Thema abzubilden. Die Vielzahl der relevanten Perspektiven und Gruppen ist daher für die Qualität der Bürgerbeteiligung wichtiger als die absolute Anzahl der in einem Prozess beteiligten Menschen.

Durch eine Abbildung der Vielfalt aller Perspektiven konnte in vielen Verfahren eine höhere Qualität der Planungen erreicht werden. Dies auch dadurch, dass die Verwaltung für die Bedarfslage von Betroffenen sensibilisiert werden konnte. Hierfür gibt es zahlreiche konkrete Beispiele: die Integration aller Perspektiven im Handlungskonzept Inklusion und Barrierefreiheit, die Erarbeitung von Qualitätskriterien für einen jugendgerechten Spielplatz, die Erarbeitung von Zielen für queeres Wohnen im Alter, die Umgestaltung bedarfsorientierte Sanierung von Spielplätzen, die Verkehrsführung Otto-Bauder-Anlage, das Weiterverfolgen der Themen „Verpackungsmüll Döner“, „plastikfreie Aktionstage“ und „plastikfreier Wochenmarkt“ (Plastikstrategie), die Einrichtung einer Grillzone am Rheinauer See und vieles mehr.

Die breite Einbeziehung der Bürgerschaft lässt eine gesteigerte Akzeptanz der Planung erwarten. Entsprechende Umfragen zur Akzeptanz und Zufriedenheit werden nach Umsetzung der einzelnen Maßnahmen erfolgen, exemplarisch beim Marktplatz Rheinau in einigen Monaten.

Die Zahl der in den einzelnen Beteiligungsprozessen erreichten Menschen ist sehr unterschiedlich. Dennoch ist erkennbar, dass bei Einzelveranstaltungen durchschnittlich 70 bis 80 Personen teilnehmen, in langfristigen Prozessen mehrere hundert Menschen, in Onlinedialogen gibt es teilweise über tausend Beiträge (Masterplan Mobilität, Straßennamen Rheinau-Süd), wobei einzelne Personen an mehreren Veranstaltungen teilgenommen haben und damit auch mehrfach gezählt wurden.

Deutlich wird: Eine große Heterogenität der Menschen kann dann erreicht werden, wenn Beteiligungsangebote mit großer zeitlicher und personeller Intensität, zeitlichem Vorlauf und dezentral im Dialog mit den Akteur*innen vor Ort durchgeführt werden. Anliegen können entwickelt und eine Wirkung der Bürgerbeteiligung kann erreicht werden, wenn ein

enger kontinuierlicher Dialog mit den Beteiligten über einen langen Zeitraum aufrechterhalten wird. Diese Intensität ist in der Praxis nicht immer realisierbar und erforderlich.

Beispiel: Bürgerrat Klimaschutz-Aktionsplan 2030

Um die Vielfalt der unterschiedlichen Perspektiven gut abzubilden, bieten sich auch Formate an, die mit der Zufallsauswahl von Bürger*innen arbeiten, wie z.B. Bürgerräte. Ein Bürgerrat ist eine Gruppe von zufällig aus der Bevölkerung ausgelosten Teilnehmenden, die gemeinsam Empfehlungen für eine Herausforderung erarbeiten, die anschließend dem zuständigen Gremium zur Entscheidung vorgelegt werden. Hierdurch kann eine größere Perspektivenvielfalt erreicht werden, weil Menschen ausgelost werden, die üblicherweise keine Beteiligungsveranstaltungen besuchen. Der erste Bürgerrat zum Klimaschutz-Aktionsplan 2030 mit 24 Zufallsbürger*innen hat im Juli 2021 seine Arbeit aufgenommen (vgl. Monitoringbericht 2021). Eine zweite virtuelle Sitzung hat im November 2021 stattgefunden, die abschließende Sitzung im Juli 2022. Bereits jetzt lässt sich feststellen, dass für zukünftige Formate eine dichtere zeitliche Taktung und ein enger persönlicher Kontakt sinnvoll sind. Dies ließ sich aufgrund der Pandemie und projektbedingten Verzögerungen nicht realisieren. Die abschließende Auswertung des Bürgerrats zum Klimaschutz-Aktionsplan und die Empfehlungen für die weitere Nutzung des Formats Bürgerrat stehen noch aus.

Durch das Weiterverfolgen der Anliegen aus dem Beteiligungsprozess, zum Beispiel durch ihre Aufnahme in Auslobungstexte von städtebaulichen Wettbewerben, wurden die Ergebnisse von Beteiligungsprozessen verbindlich gesichert. In allen Beteiligungsprozessen wurden die Ergebnisse ernstgenommen und sind im Anschluss in die weitere Bearbeitung eingeflossen und wurden bei der Abwägung berücksichtigt. Die Abwägungsprozesse haben teilweise in Projektbegleitgruppen gemeinsam mit den Beteiligten stattgefunden, so zum Beispiel bei der Neugestaltung des Swanseaplatzes sowie dem Kultur- und Sportzentrum mit Freiwilliger Feuerwehr Wallstadt. Die Schnittstelle zwischen der Bürgerbeteiligung und der Bearbeitung des Vorhabens funktioniert in allen betrachteten Prozessen. Teilweise haben Rückkoppelungsprozesse stattgefunden, was mit den Anliegen warum geschieht, dies ist besonders bei einer Veränderung der Planungen entscheidend. Wie im Kapitel 2.2.2 beschrieben, wird dieses Anliegenmanagement ausgebaut.

In den vergangenen Jahren wurden zahlreiche Erfahrungen mit der Verzahnung von Planungswettbewerben und Bürgerbeteiligung gemacht und neue Formate getestet, beispielsweise beim Marktplatz Rheinau oder dem Kombibad Herzogenried. Auf der Grundlage dieser Erfahrungen und unter Berücksichtigung des rechtlichen und machbaren Rahmens wurden hierzu Standards formuliert (vgl. Monitoringbericht 2021). Diese werden nun in ei-

ner Broschüre dargestellt, um z.B. auch bürgerschaftlichen Teilnehmer*innen an Preisgerichten und Multiplikator*innen die Zusammenhänge zu verdeutlichen und zu unterstützen, ihre Anliegen einzubringen.

Verzahnung 68DEINS! Kinder und Jungendbeteiligung mit Bürgerbeteiligung zu Vorhaben

Die Beteiligungsangebote vom 68DEINS! Kinder- und Jugendbüro haben das primäre Ziel, Kindern und Jugendlichen Raum zu geben, sich mit ihrem Lebens- und Wohnumfeld auseinanderzusetzen und Anliegen zu erarbeiten, mit denen sie in den direkten Dialog mit der Politik treten. Um die Wirksamkeit der Anliegen von Kinder und Jugendlichen zu erhöhen und ihre Perspektive stärker in den städtischen Vorhaben zu berücksichtigen, ist es sinnvoll, die 68DEINS! Stadtteilversammlungen mit vorhabenbezogenen Beteiligungsprozessen zu verzahnen. An zwei Vorhaben wurde dies beispielhaft durchgeführt:

Beispiel 1: Bei der Südlichen Erweiterung Alter Meßplatz wurden im Mai konkrete Anliegen in die 68DEINS! Stadtteilversammlung für die Stadtteile Neckarstadt-Ost, Herzogenried und Wohlgelegen eingebracht. Zur Vorbereitung fand vor Ort auf dem ALTER-Gelände das kommunalpolitische Forum statt, an dem viele Kinder und Jugendliche teilgenommen haben. Die Anliegen wurden in weiteren Beteiligungsangeboten konkretisiert und priorisiert. Im Rahmen des Bürgerworkshops wurden die Ergebnisse vom 68DEINS! Team und dem 68DEINS! Jugendbeirat auf der Bühne präsentiert und so in das Verfahren eingebracht.

Beispiel 2: Die Notwendigkeit eines Kultur- und Sportzentrums Wallstadt wurde bereits 2018 in der 68DEINS! Stadtteilversammlung für Wallstadt von Kindern und Jugendlichen formuliert. Der anstehende Wettbewerb für den Neubau wurde zum Anlass genommen, um mit Kindern und Jugendlichen im Vorfeld der Stadtteilversammlung 2022 im Rahmen des kommunalpolitischen Forums ihre Anliegen hierzu zu erarbeiten. Diese können nun bei den Gesamtanliegen für den Auslobungstext des Wettbewerbes berücksichtigt werden.

Bei beiden Beispielen wurde deutlich, dass die Kinder und Jugendlichen sehr motiviert waren, sich in den jeweiligen Prozess einzubringen, da ihre Anliegen aufgegriffen und mit ihnen altersgerecht weiterentwickelt wurden. Die Anliegen der Kinder und Jugendlichen werden so sichtbarer und bekommen im weiteren Prozess ein stärkeres Gewicht.

Eine vorhabenbezogene Verzahnung von 68DEINS! Kinder- und Jugendbeteiligung mit Bürgerbeteiligung ist dann möglich, wenn die Beteiligungsangebote gut abgestimmt, mit zeitlichen Vorlauf und erhöhter zeitlicher und personeller Intensität durchgeführt werden. Diese Intensität ist aktuell von Seiten des 68DEINS! Kinder- und Jugendbüros nur beispielhaft realisierbar. Im Rahmen des Aktionsplans Kinderfreundliche Kommune wird das Thema weiter reflektiert werden.

2.2.4 BÜRGERBETEILIGUNG TRÄGT ZUR AKTIVIERUNG BEI

Ziel: Die relevanten Zielgruppen werden aktiviert. Die Beteiligten fühlen sich über den Beteiligungsprozess hinaus für das Projekt verantwortlich. In Mannheim gibt es eine aktive Stadtgesellschaft.

In zahlreichen Prozessen wurde das Signal gesetzt: Engagement lohnt sich und zeigt Wirkung. Zahlreiche Vorhaben und Beteiligungsprozesse wären ohne das Engagement der Beteiligten nicht zustande gekommen. Die Umsetzung von Vorhaben wird entscheidend durch die involvierten Menschen getragen. Wie oben bereits dargestellt, wurden die relevanten Zielgruppen in den Beteiligungsprozessen aktiviert. Im Handlungskonzept Inklusion und Barrierefreiheit wurden Institutionen aktiviert, ihre Aktivitäten zu Themen auszubauen, bei der Umbenennung der Straßennamen in Rheinau-Süd hat die aktive Anwohnerschaft sowie der AK Rassismus und Kolonialgeschichte für die höchste Onlinebeteiligung gesorgt, das Kultur- und Sportzentrum Wallstadt wird in Zukunft durch einen aus dem Stadtteil entstehenden Trägerverein betrieben, ebenso das Queere Zentrum Mannheim durch den QZM e.V.. Zahlreiche weitere Erfolge könnten aufgeführt werden.

Wichtig ist, dass alle Beteiligten die Erfahrung machen: „Ich kann etwas gestalten, wenn ich mich einbringe. Ich werde ernst genommen." Das lässt sich daran messen, inwieweit Anliegen in den politischen und/oder planerischen Entscheidungsprozess integriert werden und verbindliche Rückmeldungen erfolgen (siehe Kapitel 2.2.3). Intensiviert wurden im vergangenen Jahr deshalb sogenannte Rückkoppelungsprozesse: Die Beteiligten bekommen in geeigneter Form gespiegelt, wie ihre Anliegen bearbeitet wurden. Sie machen die Erfahrung, dass sie wichtige Korrekturvorschläge einbringen konnten. Im vergangenen Jahr wurde noch einmal deutlich, dass ein dauerhaftes Engagement insbesondere bei langfristigen, intensiven Beteiligungsprozessen entsteht.

Die Aktivierung der Menschen über den Beteiligungsprozess hinaus kann nur in wenigen Fällen Ziel der Bürgerbeteiligung im Rahmen der städtischen Vorhaben sein. Wenn langfristige Aktivierung das Ziel ist, ist sie mit großem Aufwand und einer langen Begleitung der Menschen verbunden. Hierzu ist es erforderlich, einen engen kontinuierlichen Dialog mit Akteur*innen vor Ort aufzubauen und über einen langen Zeitraum aufrechtzuerhalten. Diese Intensität ist in der Praxis nur selten realisierbar und je nach Beteiligungsspielraum auch nicht immer erforderlich. In der Regel sind Beteiligungsprozesse zeitlich befristet. Die

langfristige Aktivierung gelingt oft über dezentrale Ansprechpartner*innen wie Quartiermanagements, Quartierbüros oder Stadtteilbüros. Diese Schnittstelle soll in Zukunft noch weiter verstärkt werden, um eine langfristige Aktivierung der Stadtbevölkerung zu erreichen.

Ob diese gelingt, ob sich Bürger*innen also über die Umsetzung des Vorhabens hinaus engagieren, ist erst mit zeitlichem Abstand einzuschätzen. So wird erst in einigen Jahren zu beobachten sein, ob eine Sensibilisierung der Bevölkerung zum Beispiel im Rahmen des Klimaschutz-Aktionsplans 2030, der Plastikstrategie, des Hitzeaktionsplans oder des Masterplans Mobilität zu einem veränderten Verhalten rund um diese Themen führt.

2.3 BÜNDELUNG IM WIRKUNGSMONITORING

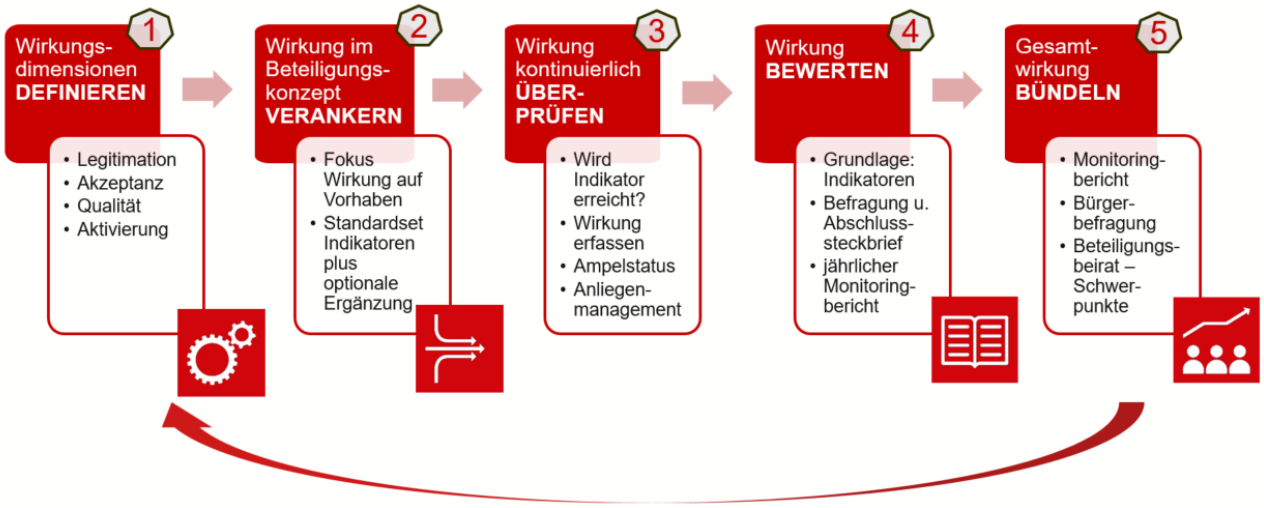


Abbildung 2: Die fünf Schritte des Wirkungsmonitorings der Mannheimer Bürgerbeteiligung

Die Beschäftigung mit der Wirkung von Bürgerbeteiligung hat sich im vergangenen Jahr weiter fokussiert. Die Betrachtung, welche Wirkung Bürgerbeteiligung hat, ist von Juli 2022 an Maßgabe für alle neuen Beteiligungsprozesse und wird in den oben dargestellten Schritten des Wirkungsmonitorings gebündelt.

Für jeden Beteiligungsprozess wird im Beteiligungskonzept beschrieben, welche Wirkung angestrebt wird. Die strategische Bedeutung des etablierten Instruments der Beteiligungskonzepte wird damit gestärkt und der Fokus auf die Frage gelegt: Was soll sich durch die Bürgerbeteiligung verändern?

Für die vier Wirkungsziele wurden jeweils Indikatoren definiert, an denen die Wirkung gemessen wird. Hierbei wird unterschieden zwischen Indikatoren, die in jedem Beteiligungsprozess erreicht werden müssen, und optionalen Indikatoren je nach spezifischer Zielsetzung. Diese werden im jeweiligen Beteiligungskonzept benannt.

Dimension	Indikator	Status
Legitimation	Gemeinderatsbeschluss	Pflicht
	Vorhaben auf Vorhabenliste	Pflicht
	Beteiligungskonzept	Pflicht
	im Beteiligungskonzept Vorhaben mit Leitbild verknüpft	Plicht
	im Beteiligungskonzept Zielgruppe definiert.	Pflicht
	Zufallsauswahl Teilnehmende	Option
	Zielgruppe konsequent kommunizieren	Option
Akzeptanz	Zufriedenheit Teilnehmende mit Beteiligungsprozess/Veranstaltung	Pflicht
	Ubersicht Anliegen auf Beteiligungsportal	Pflicht
	Rückkoppelungsveranstaltung bei Planänderung	Pflicht
	Zufriedenheit mit Mannheimer Bürgerbeteiligung	Pflicht
	Zahl der Beschwerden "Ich wurde nicht einbezogen"	Option
	Reduzierung Konflikte	Option
Qualität	Zielgruppen des Beteiligungskonzeptes wurden erreicht	Pflicht
	Vorhaben wurde durch Perspektive Betroffener weiterentwickelt	Pflicht
	Zufriedenheit Teilnehmende u. Verwaltung mit Ergebnis (am Ende)	Pflicht
	Zustimmung Teilnehmende "Ich konnte Qualität des Vorhabens verbessern." (am Ende)	Pflicht
	Zustimmung Teilnehmende "Es gab Austausch über unterschiedliche Positionen."	Pflicht
	Abwägung Anliegen in Entscheidungsvorlage/politischer Diskussion	Pflicht
	Zustimmung Teilnehmende "Ich habe neue Perspektive kennengelernt."	Option
	Quote der umgesetzten Hauptanliegen (am Ende)	Option

Dimension	Indikator	Status
Aktivierung	Zustimmung Teilnehmende "Der Beteiligungsprozess hat das Zusammenleben im Stadtteil/in der Stadt verbessert."	Pflicht
	Multiplikator*in, die/der die Aktivierung der Bürgerschaft fortsetzt.	Option
	Zustimmung Teilnehmende "Ich trage zur Realisierung des Vorhabens bei."	Option
	Zustimmung Teilnehmende "Ich möchte mich bei der Umsetzung einbringen."	Option
	Zustimmung Teilnehmende "Ich möchte mich bei weiteren Beteiligungsprozessen einbringen."	Option
	Zustimmung Teilnehmende "Ich habe neue Kontakte geknüpft."	Option

Tabelle 1: Wirkungsindikatoren Mannheimer Bürgerbeteiligung

Auf Grundlage des Beteiligungskonzeptes wird die beschriebene Wirkung kontinuierlich überprüft, beispielsweise durch die Befragung von Teilnehmenden einer Veranstaltung, und bewertet. Gegebenenfalls werden Maßnahmen zum Gegensteuern entwickelt und umgesetzt.

Die Analyse der Wirkung aller Beteiligungsprozesse findet einmal jährlich im Monitoringbericht statt. Die Ergebnisse werden jährlich im Beteiligungsbeirat diskutiert, Handlungsschwerpunkte dort identifiziert und die Wirkungsziele gegebenenfalls weiterentwickelt.

2.4 VERZAHNUNG VON PRÄSENZ UND DIGITAL NACH ZWEI JAHREN PANDEMIE

Die Pandemie hatte auch auf die Bürgerbeteiligung in Mannheim große Auswirkungen. Neue Online- und Vor-Ort-Formate zur Einbindung von Menschen wurden entwickelt. Durch die Pandemie war es entscheidend, Beteiligungsformate flexibel an die Infektionslage anzupassen und Neues auszuprobieren. Die Corona-Pandemie hat insofern noch stärker den Fokus auf die Fragestellung gelegt, wie die jeweiligen Zielgruppen gut und dezentral in den Beteiligungsprozessen erreicht werden können. Verschiedene Formate wie dezentrale Ortstermine, Beteiligungswände, Schaufenster in Ladenlokalen, wurden in den Monitoring-Berichten der vergangenen zwei Jahre vorgestellt.

Nach mehr als zwei Jahren Pandemie, in denen diese neuen Formate erfunden und getestet wurden, gibt es nun eine Phase der Stabilisierung. Eine größtmögliche Flexibilität ist selbstverständlich geworden, oft wird kurzfristig entschieden, ob ein Beteiligungsangebot in Präsenz oder digital stattfinden kann.

Zeitfenster, in denen Präsenzveranstaltungen aufgrund der Infektionslage möglich sind, werden agil genutzt. Vor-Ort-Termine, die draußen stattfinden und über die Anwohner*innen vorab per Flugblatt informiert werden, haben sich hier zum Standard entwickelt. Beispiele hierfür sind der Spaziergang zur Südlichen Erweiterung des Alten Meßplatzes, die Ortstermine zur Diskussion der Varianten zur Gestaltung der Alten Ortsmitte Sandhofen, die Ortstermine zur Sanierung des Spielplatzes Landsknechtweg, die Ortstermine zur Diskussion von Lösungsvorschlägen zur Nutzung der Freizeitanlagen am Rheinauer See sowie die Freiluftveranstaltung zur Sammlung von Anliegen an das Kultur- und Sportzentrum mit Freiwilliger Feuerwehr Wallstadt. Über diese niedrigschwelligen Termine draußen werden Menschen angesprochen, die teilweise zufällig vorbeikommen und sich unter Umständen nicht bewusst zur Teilnahme an einem Beteiligungsangebot entschieden hätten.

Es hat sich dauerhaft etabliert, Veranstaltungen digital als Videokonferenzen durchzuführen. Die Bereitstellung der Zugangsdaten erfolgt über das Beteiligungsportal. Die Zahl der Online-Dialoge hat dementsprechend zugenommen und ist auf 15 angestiegen (vgl. Kapital 3.3).

Online- und Präsenzformate werden immer häufiger gut miteinander verzahnt, zum Beispiel indem vor einer Online-Veranstaltung oder einem Online-Dialog vor Ort mehrere kleine Gespräche geführt werden oder Präsenztage stattfinden. Erste Erfahrungen wurden mit hybriden Terminen gemacht (ein Teil der Teilnehmenden ist in einem Raum, der Rest digital zugeschaltet). Wenn sinnvoll, können Veranstaltungen live gestreamt (wie beispielsweise bei der Veranstaltung zu den Straßennamen Rheinau-Süd oder dem Forum Behinderung) und noch im Anschluss als Video angesehen werden – bei den Straßennamen Rheinau-Süd gab es mehr als 750 Zugriffe. Durch diese neuen Formate konnten somit eine größere Zahl von Menschen erreicht werden, weil sie terminunabhängig wahrgenommen werden können. Die Teilnahme an der Diskussion eines Themas und der Meinungsbildung ist so allerdings nicht möglich.

Neue Formen der Virtuellen Bürgerbeteiligung testen (XR-Part)

Aktuell beteiligt sich die Stadt Mannheim an dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung geförderten Verbundforschungsprojekt XR Part. XR-Part soll in einer Extended-Reality (XR)-Plattform verschiedene Virtual- und Augmented Reality-Lösungen zu einem System verbinden, das sich aus drei Komponenten zusammensetzt:

- einem dreidimensionalen virtuellen Erlebnis- und Begegnungsraum für temporäre kollaborative Veranstaltungen zu beliebigen Zeitpunkten,
- einer Augmented Reality Anwendung, in der Planungsinhalte dreidimensional in Varianten betrachtet werden können und
- einem Online-Beteiligungsangebot zur Unterstützung der Partizipation vor Ort. Planungen und Informationen zu urbanen Transformationsvorhaben werden damit zeit- und ortsunabhängig für den breiten dialogischen Austausch zugänglich.

Es sollen innovative XR-Partizipationsräume entwickelt werden, die soziale Teilhabe an gesellschaftlichen Entscheidungsprozessen quantitativ und qualitativ verbessern. Das XR-System wird in einem nutzerzentrierten, interaktiven Entwicklungsprozess konzipiert, entwickelt, und im Rahmen des Beteiligungsprozesses Vorplatz Uhlandschule von Herbst 2022 an in Mannheim erprobt und evaluiert.

Die Forschungsgruppe besteht aus der Fachhochschule Erfurt, hier das ISP, Institut für Stadtforschung, Planung und Kommunikation (Verbundleitung), die Fakultät GTI, Fachrichtung Angewandte Informatik, Fachgebiet Digitale Medien und Gestaltung, die Fakultät ARS, Fachrichtung Architektur, Fachgebiet Gebäudeentwurf und Bauplanung, die TriCAT GmbH, die Zebralog GmbH und die Inpixon GmbH.

3. ELEMENTE DES REGELWERKS BÜRGERBETEILIGUNG

Der Beteiligungsbeirat, die Vorhabenliste, das Beteiligungskonzept und das Beteiligungsportal sind wesentliche Elemente des Regelwerks Bürgerbeteiligung. Sie wurden erfolgreich etabliert und werden weiter ausgebaut.

3.1 BETEILIGUNGSBEIRAT



Aufgabe des Beteiligungsbeirates ist es, Beteiligungsprozesse zu begleiten, zu evaluieren und weiter zu entwickeln. Zudem definiert der Beirat inhaltliche Schwerpunkte bei der Umsetzung des Regelwerks und wählt die Prozesse aus, bei denen diese Elemente und Inhalte erprobt werden. Der Beteiligungsbeirat setzt sich aus allen sieben Fraktionen des Gemeinderates und der Vertretung des Migrationsbeirates zusammen.

Im Betrachtungszeitraum fanden zwei digitale Sitzungen des Beteiligungsbeirates statt, am 15. Oktober 2021 und am 25. Februar 2022. An beiden Sitzungen waren fünf bzw. sechs Stadträt*innen und die Vertreterin des Migrationsbeirates anwesend.

In der Oktober-Sitzung befasste sich der Beteiligungsbeirat mit dem Monitoringbericht 2021. Dieser Zeitraum war stark von der Corona-Pandemie geprägt, daher wurden vermehrt digitale Beteiligungsverfahren durchgeführt. Der Beteiligungsbeirat plädierte für eine Mischform aus digitalen und analogen Beteiligungsformaten, um möglichst unterschiedliche Zielgruppen zu erreichen. Der Monitoringbericht 2021 und die Beteiligungsprozesse in diesem Jahr wurden von den Beiratsmitgliedern positiv bewertet und kein Änderungsbedarf im Bericht gesehen.

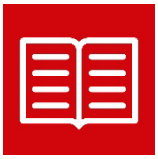
Einen weiteren Schwerpunkt bildete der Austausch zu den Erfahrungen mit Bürgerräten in Mannheim und bundesweit. Der Beteiligungsbeirat ist grundsätzlich aufgeschlossen für die Erprobung von weiteren Bürgerräten neben dem aktuellen Bürgerrat zum Klimaschutz-Aktionsplan.

Inhaltlicher Schwerpunkt der Sitzung im Februar 2022 war die Präsentation des Verbundforschungsprojektes XR Part (siehe Seite 19). Auch hier zeigte sich die Offenheit des Beteiligungsbeirats für die Erprobung neuer digitaler Formate in der Bürgerbeteiligung. Als direkte Folge der Sitzung nahmen Mitglieder des Beirates im Juli 2022 an einem Workshop zur Verwendung von innovativen VR- und AR-Technologien in Beteiligungsprozessen teil.

Die Mitglieder des Beteiligungsbeirates waren im Betrachtungszeitraum in einem Beteiligungsprozess vertreten (Pfalzplatzbunker Lindenhof). Aber auch ohne Präsenz von Beiratsmitgliedern funktioniert die Schnittstelle zur Politik, da in den Prozessen in der Regel Gemeinderatsmitglieder und die Bezirksbeiräte eingebunden sind.

Auch zukünftig wird der Beteiligungsbeitrat den Schwerpunkt seiner Arbeit auf die Evaluierung der Prozesse, in der Zielgruppenanalyse und -erreichung setzen.

3.2 VORHABENLISTE



Die Vorhabenliste (VHL) gibt Bürgerschaft, Politik und Verwaltung einen Überblick über Planungen und Projekte der Stadt, die der Gemeinderat beschlossen hat. Die Liste wird dem Gemeinderat zweimal im Jahr vorgelegt und anschließend auf dem Beteiligungsportal veröffentlicht. Auch gedruckte Exemplare werden zur Verfügung

gestellt. In den Berichtszeitraum 2022 fallen die drei Listen VHL 2021_1, VHL 2021_2 und VHL 2022_1.

Über die Bürgerservices, im Rathaus E5 sowie in der Stadtbibliothek N1 wurden insgesamt 1.350 Druckexemplare der Vorhabenliste verteilt, das sind ähnlich viele wie im Vorjahr.

Auf dem Beteiligungsportal können Vorhaben nach unterschiedlichen Kriterien gefiltert werden, beispielsweise nach Stadtteilen oder Art der Bürgerbeteiligung. Über das Portal gab es hierzu 5.047 Seitenaufrufe; das waren knapp doppelt so viele wie im vergangenen Jahr. Die mit Abstand häufigsten Seitenaufrufe gab es jeweils nach den Pressemitteilungen zu den beschlossenen Listen. Dies unterstreicht die Bedeutung der Mitteilungen, die sowohl im Amtsblatt (Auflage rund 170.000) als auch auf der städtischen Homepage (rund 1 Mio. Seitenaufrufe monatlich) sowie im Bürgerbrief (rund 1.200 Abonnenten) erschienen sind.

Im PDF-Format heruntergeladen wurde die komplette Liste wesentlich seltener als im Vorjahr, nämlich 178 mal (2021: 366 mal). Hier ist eine eindeutige Verschiebung in Richtung „Vorhaben direkt auf dem Portal einsehen“ festzustellen.

Ein Blick in die Listen zeigt: In den drei Vorhabenlisten im Untersuchungszeitraum waren insgesamt 130 Vorhaben aufgeführt, davon 69 Prozent mit Bürgerbeteiligung, der gleiche Prozentsatz wie im Vorjahr (Abb. 3).

Die Beteiligung der Bürgerschaft erfolgte entweder formell, also gesetzlich vorgeschrieben und/oder informell, also freiwillig. 65 Vorhaben mit Bürgerbeteiligung wurden mit informeller Bürgerbeteiligung durchgeführt, das sind 72 Prozent. 2021 lag dieser Wert ähnlich, nämlich bei 71 Prozent (Abb. 4).

Mit Blick auf die im Betrachtungszeitraum anhaltenden Auswirkungen der Corona-Pandemie und die damit verbundenen Kontaktbeschränkungen ist die Aufrechterhaltung der Bürgerbeteiligung in diesem Umfang hervorzuheben.

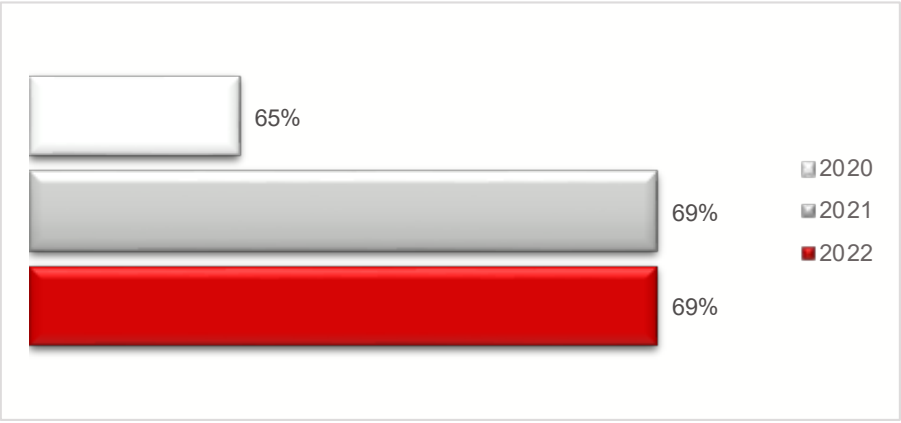


Abbildung 3: Vorhaben mit Bürgerbeteiligung: Vergleich 2020, 2021 und 2022

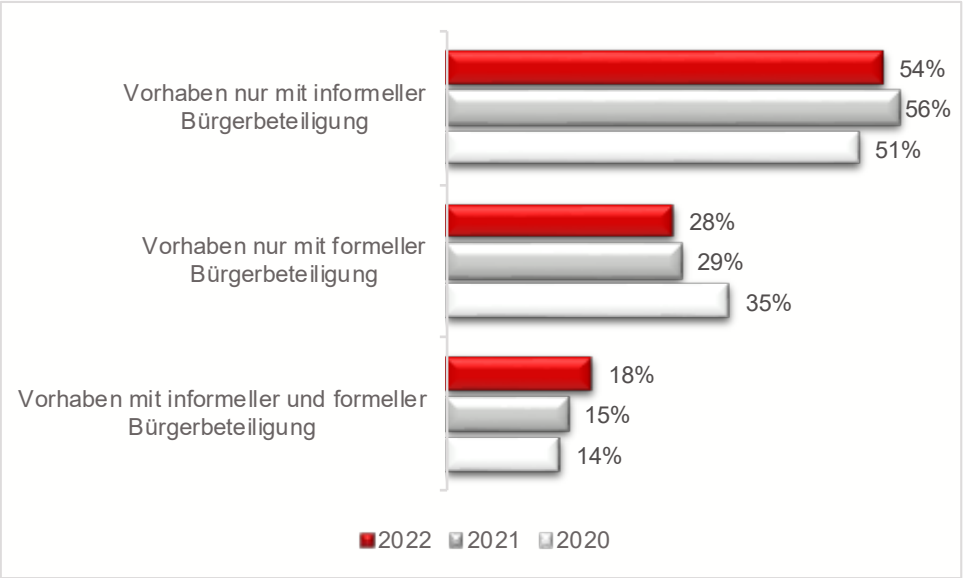


Abbildung 4: Anteile informelle, formelle Bürgerbeteiligung in Bezug auf Vorhaben mit Bürgerbeteiligung: Vergleich 2020, 2021 und 2022

Die Koordinierungsstelle hat fünf Bürgerbeteiligungsprozesse zu städtischen Vorhaben begleitet, die nicht auf der Vorhabenliste standen. Grund hierfür waren kurzfristige Beteiligungsbedarfe, wie beispielsweise beim Rheinauer See oder eine Beteiligung aufgrund einer kurzfristigen Projektförderung, wie beim Workshop „Queeres Wohnen im Alter".

Die Liste hat sich weiter etabliert und wird genutzt. Im Hauptausschuss wird sie als gewinnbringendes Instrument von allen politischen Fraktionen gelobt. Die Verwaltung arbeitet zunehmend mit ihr. Derzeit wird die Vorhabenliste zum Steuerungsinstrument ausgebaut. Ziel sind ergänzende verwaltungsinterne Statusberichte zu den Dimensionen Vorhabenziel, Zeit und Kosten.

3.3 BETEILIGUNGSPORTAL UND KOMMUNIKATION

Aufgabe des Portals ist es, alle Prozesse mit Bürgerbeteiligung inklusive der Ergebnisse abzubilden und zu dokumentieren. Gleichzeitig wird ein „Beteiligungsgedächtnis" aufgebaut, welches abgeschlossene Vorhaben im Archiv beinhaltet. Über das Portal ist eine Online-Beteiligung möglich: Das Portal stellt standardisierte oder modular erweiterbare Beteiligungsformate bereit.

Die Ergebnisse der im vergangenen Jahr durchgeführten Beteiligungsprozesse sind transparent und stehen auf dem Beteiligungsportal www.mannheim-gemeinsam-gestalten.de zur Verfügung – teilweise mit Begründungen, welche Aspekte weiterverfolgt werden konnten und welche nicht.

Es ist eine eindeutige Zunahme von Informationen auf dem Portal zu verzeichnen: Zum Ende des Betrachtungszeitraums enthält das Portal 39 sogenannte Dialogräume, also Projektseiten mit dem jeweiligen Sachstand, mit Informationen zu aktuellen städtischen Vorhaben; im vergangenen Betrachtungszeitraum waren es 28. Mittlerweile stehen 28 Dialogräume mit abgeschlossenen Vorhaben im Archiv (2021: 17). Hiermit wurde das Ziel, ein Beteiligungsgedächtnis aufzubauen, in dem alle Prozesse abgebildet werden, erreicht.

Der Newsletter der Koordinierungsstelle Bürgerbeteiligung mit Hinweisen zu neuen Angeboten und Dokumenten auf dem Portal sowie Terminen wurde in der Regel einmal im Monat versendet, im betrachteten Zeitraum zehn Mal, zuletzt im Juni 2021. Hier gibt es also eine hohe Kontinuität. Die Anzahl der Abonnent*innen ist mit 1.488 nur leicht zum Vorjahr gestiegen (2021: 1.474; 2020: 1.435).

Stärkeres Besucher*innenaufkommen verzeichnet

Die Besucherzahlen auf dem Portal sind im Vergleich zum Vorjahr weiterhin gestiegen und lassen auf eine größere Bekanntheit schließen: Im untersuchten Jahr kamen insgesamt 19.568 Besucher*innen[1] auf das Portal (2021: 17.589 Besucher*innen; 2020: 10.700 Besucher*innen).

Das Beteiligungsportal mit der Möglichkeit, online Anliegen zu sammeln und Vorschläge zu diskutieren, hatte unter den anhaltenden Pandemie-Bedingungen nach wie vor Gewicht. 15 Online-Dialoge haben mit unterschiedlichen Formaten (beispielsweise ein Kartenmodul zum Hitzeaktionsplan, ein Kommentierungsmodul beim Masterplan Mobilität, eine freie Sammlung von Vorschlägen bei der Umbenennung von Straßen in Rheinau-Süd) stattgefunden. Die Bandbreite an Teilnehmenden variierte dabei zwischen zwei und 1171 –je nach persönlicher Betroffenheit.

Auch die größere Anzahl von durchgeführten Vorhaben mit entsprechenden Dialogräumen und deren mediale Präsenz mit Verlinkung auf das Portal trug zur Steigerung der Zugriffszahlen bei. Im betrachteten Zeitraum gab es – je nach Vorhaben – eine große Präsenz in verschiedenen Medien, die über die Bürgerbeteiligung berichteten und teilweise auf das Portal verwiesen (23 Berichte beim Vorhaben Platzgestaltung Alter Meßplatz Süd, 16 zur

[1] Hinweis zur Zählung: Besucher*innen werden nur einmal gezählt, auch wenn sie die Seite mehrmals täglich besucht haben. Zudem gibt die Zahl den Mindestwert an, da Daten nur mit einer Einverständniserklärung übertragen werden (Cookies).

Umbenennung von Straßennamen in Rheinau-Süd, jeweils zehn zur Entwicklung des Pfalzplatzes und zum Kultur- und Sportzentrum Wallstadt).

Im Vergleich zum Vorjahr gab es wesentlich mehr Downloads, nämlich 9.512 (2021: 6.559; 2020: 2.972). Am häufigsten heruntergeladen wurden das Verkehrliche Leitbild zum Masterplan Mobilität (313), der Siegerentwurf zum Wettbewerb „Wohnen auf der Otto-Bauder-Anlage“ (211) sowie ein Variantenentwurf zum Vorhaben „Neuen Mitte Sandhofen“ (178).

Bürgerbeteiligung sichtbar machen

Nach den Veranstaltungen wird die Bekanntheit des Portals abgefragt. Hier schwankten die Anteile der Teilnehmer*innen, die diese Frage bejahten zwischen 63 (Workshop Queeres Wohnen im Alter) und 92 Prozent (Entwicklung Pfalzplatz).

Um die Sichtbarkeit der Bürgerbeteiligung in Mannheim mit den damit verbundenen Angeboten weiter zu steigern, wurden Banner bzw. Schilder an Orten der Vorhaben mit Bürgerbeteiligung platziert und mit einem QR-Code für nähere Informationen auf dem Portal hingewiesen. Zum Beispiel stehen diese Hinweise aktuell auf den Stadtteilplätzen Friedrichsfeld, dem Alten Meßplatz Süd und auf dem Pfalzplatzbunker. Ein Roll-Up im neuen Design wird bei allen Vor-Ort-Terminen aufgestellt, um eine Wiedererkennung zu gewährleisten.

Die Rückmeldungen aus den Beteiligungsveranstaltungen zeigen, dass sowohl klassische Produkte wie Flyer und Plakate die Menschen erreichen als auch Facebook-Werbung. So konnten zum Beispiel mit drei Facebook-Werbung im Rahmen von Beteiligungsaktionen zum Alten Meßplatz Süd insgesamt rund 60.000 Menschen erreicht und 940 Klicks auf die entsprechenden Informationen auf dem Beteiligungsportal erzielt werden (siehe Abb. 5)

	Erreichte Personen	Link-Klicks
Alter Meßplatz Süd (1), Nov. 2021	9.095	511
Alter Meßplatz Süd (2), Feb. 2022	34.080	275
Alter Meßplatz Süd (3), Mai 2022	17.511	154
Summe Alter Meßplatz	**60.686**	**940**
Ortsmitte Sandhofen, April 2022	8496	170
Summe geschaltete Werbung insgesamt	**69.182**	**1.110**

Abbildung 5: Social Media-Werbung: Erreichte Personen und geöffnete Links

Generell bemüht sich die Koordinierungsstelle vermehrt, eine einfache Sprache („leicht erklärt“) anzuwenden, um breitere Bevölkerungsschichten anzusprechen.

Im Rahmen eines anstehenden Relaunchs wird sich das Erscheinungsbild des Beteiligungsportals im Herbst 2022 ändern. Die Übersichtlichkeit der Beteiligungsprozesse soll dabei verbessert werden. Mannheimer*innen sollen schneller sehen, welche Verfahrensschritte anstehen und wann wer einbezogen wird.

Anlagen

Vorhaben aus Vorhabenliste mit aktueller Bürgerbeteiligung

Projektsteckbriefe

Anlage 1: Vorhaben aus Vorhabenliste mit aktueller Bürgerbeteiligung

A Formelle Bürgerbeteiligung

- Bebauungsplan 32.43 „Käthe-Kollwitz-Straße“
- Bebauungsplan 32.44 „Gewerbegebiet Wohlgelegen“
- Bebauungsplan 61.14 „Gewerbegebiet südlich der Seckenheimer Landstraße“
- Bebauungsplan 63.34 „Konversion ehemalige Stem Kaserne“
- Bebauungsplan 71.48 „Spinelli Barracks und Grünzug Nordost“
- Bebauungsplan 71.50 „Columbus“
- Bebauungsplan 71.55 „Ehemalige Turbinenfabrik“
- Bebauungsplan 77.37 Spinelli, U-Halle“
- Bebauungsplan 85.25 „Altes Relaishaus“
- Bebauungsplan 66.28 „Gewerbegebiet am Bärlochweg“
- Bebauungsplan 41.8c.2 „Augustaanlage 65-67“
- Bebauungsplan 71.58 „Grüne Mitte Franklin“
- Bebauungsplan 71.56 „Spinelli Anna-Sammet-Straße Nord“
- Bebauungsplan 77.36 „Spinelli Wingertsbuckel“
- Bebauungsplan 32.3.2 „Medizinische Fakultät“
- Bebauungsplan 11.44 „Entwicklung des Friedrichparks und der Universität Mannheim“
- Bebauungsplan 71.5.1 „Gebiet zwischen der Rüdesheimer Straße, der Neustadter Straße, der Wachenheimer Straße sowie der Straße „Am Aubuckel““
- Bebauungsplan 75.8.1 „Sondergebiet Einzelhandel zwischen B 38 und BAB 6“
- Bebauungsplan 32.14.1 „Brauerei-Campus“
- Bebauungsplan 76.15.3 „Gemeinbedarf Amorbacher Straße“
- Bebauungsplan 43.22 „Kindertagesstätte Ecke Waldparkstraße, Landteilstraße“

B Formelle und informelle Bürgerbeteiligung

- Bebauungsplan 57.11 „Spiegelfabrik“
- Bebauungsplan 63.33 „Otto-Bauder-Anlage“
- Bebauungsplan 77.3.1 „Epiphanias-Areal“
- Kinderfreundliche Kommune
- Neubau Kultur- und Sportzentrum mit Freiwilliger Feuerwehr Wallstadt, Bebauungsplan Nr. 76.20
- Radschnellverbindung im Grünzug Nord-Ost als Teil der Radschnellwegeverbindung Mannheim-Weinheim

- Sanierungsgebiet Benjamin Franklin Village
- Sanierungsgebiet Neckarstadt-West

C Informelle Bürgerbeteiligung

- Entwicklung des Grundstücks „Schafweide“
- Entwicklung des Pfalzplatzbunkers
- Erhalt der Multihalle
- Fortschreibung Modell Räumliche Ordnung
- FRANKLIN – Schaffung ambulanter Versorgungsstrukturen für ältere Menschen im neu entstehenden Stadtteil
- Freiraumplanerischer Wettbewerb Hans-Böckler-Platz
- Freiraumplanerischer Wettbewerb Swanseaplatz
- Gesundheitsversorgung von Kindern und Jugendlichen im Sozialraum V
- Grünzug Nordost
- Erarbeitung eines Handlungskonzeptes Inklusion und Barrierefreiheit
- Umsetzung Hitzeaktionsplan
- Klimaschutzaktionsplan 2030
- Mannheimer Beteiligungshaushalt 2022
- Mannheimer Modell „Vogelstang“: Quartiersnahe integrierte Versorgungs- und Unterstützungsstrukturen
- Masterplan Mobilität 2035
- Neubau Jugendtreff Luzenberg
- Neubau Jugendtreff Neuhermsheim
- Sanierung Spielplatz Bruno-Rüffer-Straße
- Sanierung Spielplatz Landsknechtweg
- Smart-City-Strategie und Umsetzung
- Mehrgenerationen Spielplatz Plankstadter Straße
- Umsetzung des Gleichstellungsaktionsplans der Stadt Mannheim² 2019-2023
- Vorschläge zur Umbenennung von kritischen Straßennamen
- Weiterentwicklung Herzogenriedpark

Anlage 2: Steckbriefe ausgewählte Beteiligungsprozesse

Beteiligungsprozess	**Erweiterung Alter Meßplatz Süd**
Stadtbezirk/Stadtteil	**Neckarstadt-West / Neckarstadt-Ost**
Ziel Bürgerbeteiligung	Die Ansiedlung des Forums Deutsche Sprache wurde vom Gemeinderat in einer Grundsatzentscheidung beschlossen (V229/2020) und mit der Vorlage V403/2020 über die planerische Abstimmung informiert. Aktuell wird ein Vergabeverfahren für die Planungsleistungen der mittleren südlichen Fläche des Alten Meßplatzes vorbereitet. Ziel ist es, die Hinweise und Anregungen der Bürger*innen aus der Bürgerbeteiligung aufzunehmen und in die Aufgabenstellung und Auslobung des Vergabeverfahrens (VgV) einfließen zu lassen.
Sachstand	Auslobung des VgV in Vorbereitung. Im Rahmen der Vorentwurfsplanung sind zwei weitere Bürgerworkshops vorgesehen. Portal: www.mannheim-gemeinsam-gestalten.de/alter-messplatz-sued
Beteiligungsformate	Digitale Informationsveranstaltung mit anschließender Onlinebeteiligung (2/2022). Kinder-und Jugendbeteiligung über 68DEINS! an sechs offenen Terminen. Workshop in Präsenz mit Platzspaziergang im Mai 2022. Es gibt eine Projektbegleitgruppe.
Erreichte Zielgruppen und Menschen	Anwohner*innen, Nutzer*innen, Politik, migrantische Mütter, alle Altersgruppen, eher Männer, Kinder und Jugendliche über 68DEINS!. Insgesamt 351 Personen (70 bei digitaler Infoveranstaltung, 86 über Online-Beteiligung, 25 über Platzbefragung, 83 beim Bürgerworkshop, 87 bei Kinder und Jugendbeteiligung).
Wesentliche Anliegen der Menschen	Der Platz soll folgende Aspekte berücksichtigen: Erholen & Treffen, Zugang zum Neckar, Veranstaltungen, Kultur, Ausstellungen, Klimaschutz & Nachhaltigkeit, Spielen & Sport
Umgang mit Anliegen	Die Ergebnisse aus den Beteiligungsformaten wurden dokumentiert und auf dem Beteiligungsportal veröffentlicht. Eine Rückkoppelung fand statt. Die Anliegen flossen in die Planung mit ein.
Wirkung der Bürgerbeteiligung	- Akzeptanz: Vermittlung der Planungsziele, Planungszeiträume, Rahmenbedingungen und Ausgangssituation. Interessensunterschiede aufgrund unterschiedlicher Nutzungsbedürfnisse wurden dargestellt und diskutiert - Qualität: Anliegen, Hinweise und Anforderungen an die zu entwickelnde Fläche wurden aufgenommen und werden in das VgV einfließen. - Aktivierung: Bereitschaft am weiteren Prozess mitzuwirken ist ausgeprägt
Lernerfahrung für zukünftige Beteiligungsprozesse	Koppelung von Workshop und Platzspaziergang war gut. Beim Spaziergang konnten viele Fragen und Unklarheiten direkt Vorort geklärt werden. Verzahnung mit 68Deins! hat Perspektiven deutlich erweitert.

Beteiligungsprozess	**Entwicklung des Pfalzplatzbunkers**
Stadtbezirk/Stadtteil	**Lindenhof**
Ziel Bürgerbeteiligung	Auf dem Lindenhof besteht ein hoher Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen. Einer dieser Standorte ist der Pfalzplatzbunker. Akteur*innen, Anwohner*innen, Nutzer* innen und Stadtteilbewohner*innen benennen die Stärken, Schwächen sowie die Bedeutung des Ortes und steigern die Qualität der Machbarkeitsstudie (MBKS) durch das Kommentieren der vorgeschlagenen Varianten und Hinweise zur Planung.
Sachstand	MBKS wurde erstellt, im Rahmen der Bürgerbeteiligung diskutiert und angepasst und zwei Vorzugsvarianten erarbeitet und diskutiert. Derzeit wird eine Beschlussvorlage zum weiteren Vorgehen erarbeitet. Portal: www.mannheim-gemeinsam-gestalten.de/pfalzplatz
Beteiligungsformate	Die fünf Entwicklungsvarianten der MBKS wurden in einer digitalen Veranstaltung vorgestellt und diskutiert. Möglichkeit zur Kommentierung in der Veranstaltung sowie im Nachgang per Mail und auf dem Beteiligungsportal. Ausstellung der Pläne in einem Projektschaufenster im Stadtteil mit Kommentierungsmöglichkeit. Ausarbeitung von zwei Vorzugsvarianten, die Anfang 2022 in einer digitalen Veranstaltung vorgestellt wurden. Anschließend erneute Kommentierungsmöglichkeit digital und analog während der Ausstellung der Pläne im Technischen Rathaus (TRM).
Erreichte Zielgruppen und Menschen	Alle Altersgruppen (mehr mittlere und jüngere wegen Onlineformaten), Anwohner*innen und Nutzer*innen, Stadtteilbewohner*innen durch Ausstellung im TRM, wenige mit Migrationshintergrund, meist hoher Bildungsabschluss.
Wesentliche Anliegen der Menschen	Notwendigkeit des Kita-Ausbaus ist breit akzeptiert. Bedeutung des Platzes als Bewegungs- und Begegnungsort wurde deutlich. Aufwertung des Pfalzplatzes wird grundsätzlich begrüßt. Schaffung von neuem (bezahlbarem) Wohnraum auf dem Platz wird kontrovers gesehen.
Umgang mit Anliegen	Transparent über Beteiligungsportal. Die Anliegen wurden in den bisherigen Varianten berücksichtigt. Rückkoppelung der Einbettung der Ergebnisse ist für das 3. Quartal 2022 im Rahmen des politischen Beschlusses vorgesehen.
Wirkung der Bürgerbeteiligung	Die Beteiligungsergebnisse wurden in die Erstellung der MBKS und der Varianten integriert und dadurch deren Qualität verbessert. Bei direkten Anwohner*innen konnte Akzeptanz der Ergebnisse im Verlauf der Beteiligung nicht erhöht werden. Annahme, dass die Nutzer*innen und Anwohner*innen im weiteren Prozess aktiv dabei sein werden.
Lernerfahrung für zukünftige Beteiligungsprozesse	Onlinebeteiligung (Videos und Studioatmosphäre). Mehr in zentrale Lagen des Stadtteils gehen, um diverseres Meinungsbild zu erhalten. Abfrage von Stimmungsbildern nicht akzeptanz-fördernd, da sie als Entscheidung wahrgenommen werden.

Beteiligungsprozess	**Masterplan Mobilität 2035**
Stadtbezirk/Stadtteil	**stadtweit**
Ziel Bürgerbeteiligung	Ziel ist es, Transparenz über den Masterplan Mobilität 2035 zu schaffen, Politik und Verwaltung konkrete fachliche Hinweise zu liefern und gegensätzliche Positionen darzustellen. Die Umsetzung des Masterplans Mobilität 2035 kann nur gelingen, wenn im Rahmen der Beteiligung Kooperationen, Abstimmungen und Entscheidungsprozesse vorbereitet werden, so dass eine breite Zustimmung für die Maßnahmen erreicht wird. Zudem sollen auch aus dem Prozess heraus Umsetzungsprojekte initiiert werden.
Sachstand	Nachdem im September 2021 die Eckpunkte und Ziele des Masterplans Mobilität 2035 vom Gemeinderat beschlossen wurden, erfolgte im Herbst ein Bürger*innen-Workshop mit zufällig ausgewählten Teilnehmenden. Anschließend wurden von der Verwaltung Szenarien erarbeitet, die im Sommer 2022 in einer Online-Beteiligung und einem Öffentlichkeitsforum diskutiert wurden. Weitere Beteiligungsformate werden 2023 folgen. Portal: www.mannheim-gemeinsam-gestalten.de/masterplan
Beteiligungsformate	Bürger*innen-Workshops, Stadtteilforen, Online-Beteiligung, Frühjahrsempfang, Öffentlichkeitsforum
Erreichte Zielgruppen und Menschen	Breite Stadtgesellschaft durch zufällig ausgewählte Bürger*innen sowie Interessierte. Über 900 Teilnehmende an der 2. Online-Beteiligung – deutlich überrepräsentiert sind Menschen zwischen 20 und 29 Jahren.
Wesentliche Anliegen der Menschen	Die Ergebnisse der ersten Runde der Bürgerbeteiligung 2021 flossen ein in drei Szenarien, welche im Sommer 2022 online bewertet werden konnten. Die Auswertung der zweiten Online-Beteiligung steht noch aus.
Umgang mit Anliegen	Die Kommentare fließen ein in die weitere Erarbeitung des Masterplans (Szenarien und Maßnahmen).
Wirkung der Bürgerbeteiligung	Das Interesse am Thema Mobilität ist groß und emotional besetzt, eine Aktivierung konnte erreicht werden (über 900 Teilnehmende an der 2. Online-Beteiligung). Aufgrund der zahlreichen Rückmeldungen konnte auch der Masterplan selbst geschärft und seine Qualität verbessert werden. Die Verwaltung erhält so ein klareres Bild über die Bedürfnisse der Bevölkerung beim Thema Mobilität.
Lernerfahrung für zukünftige Beteiligungsprozesse	Für die 2. Online-Beteiligung fand eine umfangreiche Bewerbung mit Plakaten statt. Diese führte u.a. dazu, dass über 900 Personen an der Online-Beteiligung teilnahmen.

Beteiligungsprozess	**Jugendgerechte Aufwertung der Spielanlage Landsknechtweg**
Stadtbezirk/Stadtteil	**Neuhermsheim**
Ziel Bürgerbeteiligung	Ziel der Bürgerbeteiligung ist es, junge Menschen mit ihren Anliegen und Ideen an der Aufwertung des Spielplatzes zu beteiligen. Neben der Überprüfung und Ergänzung der Angebote geht es schwerpunktmäßig um die Steigerung der Nutzungsqualität und damit um die jugendgerechte Gestaltung der Anlage. Die Arbeitsergebnisse dienen den Fachplaner*innen als Grundlage für ihre Planungsvorschläge.
Sachstand	Beteiligungsangebote wurden 2021 durchgeführt. Das Konzept wurde im Frühjahr mit den Beteiligten entwickelt. Der erste Planungsentwurf wurde im Sommer 2022 mit den Beteiligten und der Nachbarschaft rückgekoppelt. Geplant ist ein weiterer Rückkoppelungstermin im Herbst 2022. Die Umsetzung erfolgt 2023. Portal: www.mannheim-gemeinsam-gestalten.de/spielanlage-landsknechtweg
Beteiligungsformate	Es fand im Juli 2021 ein Workshop für Kinder und Jugendliche und im November 2021 ein Workshop für Jugendliche statt. Im April 2022 gab es ein erstes Rückkoppelungsgespräch mit den Jugendlichen zum Konzeptentwurf und im Juli fanden Treffen mit den Beteiligten und der Nachbarschaft zum ersten Planentwurf auf dem Spielgelände statt. Zusätzlich gab es viele Gespräche mit Jugendlichen im Rahmen der mobilen offenen Jugendarbeit Neuhermsheim.
Erreichte Zielgruppen und Menschen	ca. 50 Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Eltern, Menschen mit Behinderungen, Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen, benachbarte Institutionen, Nachbarschaft
Wesentliche Anliegen der Menschen	Kinderbereich getrennt vom Jugendbereich, Aufwertung und Beleuchtung des Bolzplatzes, Jugendbereich mit Spiel- und Fitnessangeboten, Chillbereich mit Überdachung und WLAN
Umgang mit Anliegen	Die Ergebnisse wurden auf dem Portal veröffentlicht. Die Anliegen wurden in das Konzept aufgenommen, im weiteren Prozess konkretisiert und in den Planentwurf eingearbeitet.
Wirkung der Bürgerbeteiligung	- Aktivierung: Die Jugendlichen wurden durch die 68DEINS! Kinder- und Jugendversammlung aktiviert, indem sie ihr Anliegen eingebracht haben. - Qualitätskriterien für eine jugendgerechte Anlage wurde herausgearbeitet. Die Integration der Anliegen in den Planentwurf stellt dessen Qualität sicher. - Das Vorhaben hat eine große Akzeptanz im Stadtteil und wird vom Bezirksbeirat und zentralen Akteuer*innen mitgetragen (Projektbegleitgruppe)
Lernerfahrung für zukünftige Beteiligungsprozesse	Um die Zielgruppe Jugendliche zu erreichen, braucht es zeitlichen Spielraum, mehrere Beteiligungsangebote und viel Streetworkarbeit. Das war durch die sehr gute Zusammenarbeit mit dem IB / Mobile Offene Jugendarbeit Neuhermsheim möglich und führte zu den sehr guten Ergebnissen.

Beteiligungsprozess	**Jugendgerechte Aufwertung der Spielanlage Landsknechtweg**
Beteiligungsprozess	**Neugestaltung des Swanseaplatzes**
Stadtbezirk/Stadtteil	**Innenstadt**
Ziel Bürgerbeteiligung	Ziel der Bürgerbeteiligung ist es, diverse Nutzer*innen des Platzes mit ihren Anliegen und Ideen an der Sanierung zu beteiligen. Die Anliegen und Ideen dienen dem Preisgericht als Grundlage für die Prämierung, dem Preisträger für die konkrete Planung und dem beauftragten Planungsbüro für eine passgenaue Umsetzung des Konzeptes.
Sachstand	Grundlage: I-Vorlage V150/2020. Der freiraumplanerische Wettbewerb mit Bürgerbeteiligung fand im Sommer 2021 statt. Aktuell läuft das Vergabeverfahren. Im Herbst kommt die Beschlussvorlage mit der Beauftragung des Planungsbüros in den Gemeinderat. Die Ausarbeitung des Wettbewerbsentwurfs mit Rückkoppelung ist für 2023 geplant. Die Fertigstellung der Baumaßnahmen ist noch offen. Portal: www.mannheim-gemeinsam-gestalten.de/dialoge/freiraumplanerischer-wettbewerb-swanseaplatz
Beteiligungsformate	Im Vorfeld haben diverse Beteiligungsangebote stattgefunden. Daher wurde auf eine erneute Bürgerbeteiligung vor dem Planungswettbewerb verzichtet. Stattdessen nahmen Quartier-Akteur*innen als Sachpreisrichter*innen am Preisgericht teil. Nach dem Preisgericht wurde die Bürgerschaft im Rahmen der Ausstellung der Wettbewerbsbeiträge und online beteiligt. An Vergabegesprächen zur Auswahl des Planungsbüros nahmen Quartiermanagerin und Kinderbeauftragte teil.
Erreichte Zielgruppen und Menschen	Kinder, Jugendliche, Eltern, Nachbarschaft, Nutzer*innen des Platzes
Wesentliche Anliegen der Menschen	Aufenthaltsqualität für alle, insbesondere Familien mit Kindern und Jugendliche, barrierefreie Gestaltung, geschützte einsehbare Räume, Kita: geschütztes Außengelände Erhalt von Nachbarschaftsgarten, Baumbestand und Ausweitung der Grünflächen. Toilettenangebot, neuer Standort Altglascontainer und genügend Mülleimer
Umgang mit Anliegen	Die Anliegen wurden in der Auslobung und beim Vergabeverfahren abgewogen und berücksichtigt. Die Anliegen sind transparent auf dem Beteiligungsportal. Eine zielgruppenorientierte Rückkoppelung der Planentwürfe ist geplant.
Wirkung der Bürgerbeteiligung	Bürgerbeteiligung im Vorfeld hat dazu geführt, dass im Doppelhaushalt 2020/2021 Planungsmittel für die Durchführung eines Wettbewerbes bereitgestellt wurden. höhere Qualität: Anliegen wurden im Planungswettbewerb und beim Vergabeverfahren abgewogen und berücksichtigt.

Beteiligungsprozess	**Jugendgerechte Aufwertung der Spielanlage Landsknechtweg**
Lernerfahrung für zukünftige Beteiligungsprozesse	Vertretung der Interessen der Bürger*innen durch die Quartiermanagerin und Kinderbeauftragte in den Vergabegesprächen ist positiv und fördert das Verständnis für das rechtlich schwierige und inhaltlich komplexe Vergabeverfahren.

Beteiligungsprozess	**Kultur- und Sportzentrum mit Freiwilliger Feuerwehr**
Stadtbezirk/Stadtteil	**Wallstadt**
Ziel Bürgerbeteiligung	Ziel ist es, die Qualität der Planungen zu erhöhen, indem die Perspektiven der Nutzergruppen und der Anwohnerschaft einfließen. Hierdurch sollen spätere Nutzungskonflikte vermieden werden. Ziel ist es außerdem, Menschen und Gruppen zu motivieren, sich an einer breiten Trägerstruktur aus dem Stadtteil heraus zu beteiligen.
Sachstand	Grundlage: B-Vorlage V709/2021. Aktuell läuft der Realisierungswettbewerb. Maßnahmenbeschluss für 2023 geplant, Fertigstellung 2026. Portal: www.mannheim-gemeinsam-gestalten.de/kultur-und-sportzentrum-wallstadt.de
Beteiligungsformate	Projektbegleitgruppe. Beteiligungsangebot am Grundstück am 2.4.22. Geplant: Beteiligungsveranstaltung vor Beginn des Wettbewerbs (Vorstellung Auslobungstext) und danach (Vorstellung Entwurf). Einbeziehung von Bürgerinitiative, Freiwilliger Feuerwehr und Bezirksbeirat im Preisgericht. Enge Verzahnung mit formeller Beteiligung im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens.
Erreichte Zielgruppen und Menschen	Der Bezirksbeirat, die Freiwillige Feuerwehr Wallstadt und die Bürgerinitiative sind stark im Prozess engagiert. Hierzu gehören zahlreiche Vereine und Nutzer*innen der jetzigen Halle. Ziel ist es, die breite Wallstadter Bevölkerung zu informieren. Im Fokus steht die Anwohnerschaft des Grundstücks, z.B. beim Ortstermin am 2.4.22 mit 40 Besucher*innen. Im Vorfeld der 68Deins! Stadtteil-versammlung konnten ca. 15 Kinder und Jugendliche einbezogen werden.
Wesentliche Anliegen der Menschen	Multifunktionalität des Zentrums, Größe des Zentrums, Freiräume für Veranstaltungen und potenzielle Erweiterungen, Erreichbarkeit und verkehrliche Erschließung, Parkplätze, Klimaschutz
Umgang mit Anliegen	Die Anliegen werden im Rahmen des Bebauungsplan-verfahrens und des Realisierungswettbewerbes abgewogen und werden teilweise in den Auslobungstext für den Realisierungswettbewerb integriert. Die Rückkoppelung findet in der Projektbegleitgruppe statt.
Wirkung der Bürgerbeteiligung	höhere Qualität: viele Perspektiven werden im Bebauungsplan sowie im Auslobungstext abgewogen und berücksichtigt, einige Anwohner*innen waren zum ersten Mal mit dem Projekt konfrontiert. Akzeptanz: Zufriedenheit, dass Planung vorangeht und kontinuierlicher Dialog möglich ist.
Lernerfahrung für zukünftige Beteiligungsprozesse	Erprobung der städtischen Standards für die Verzahnung von Bürgerbeteiligung und Wettbewerben. Enger Dialog ist für langfristige Prozesse entscheidend. Ortstermine sind wichtig.

Beteiligungsprozess	**Sanierung Kinderspielplatz Bruno-Rüffer-Straße**
Stadtbezirk/Stadtteil	**Schönau**
Ziel Bürgerbeteiligung	Ziel der Bürgerbeteiligung ist es, unter Berücksichtigung der aktuellen Erfordernisse der Corona-Pandemie so viele Kinder, Jugendliche und Eltern im direkten Wohnumfeld des Spielplatzes wie möglich mit ihren Anliegen und Ideen an der Sanierung zu beteiligen. Die Anliegen und Ideen dienen den Fachplaner*innen als Grundlage für ihr Sanierungskonzept.
Sachstand	Die Beteiligungsangebote wurden durchgeführt. Der Planungsentwurf wurde mit den Beteiligten im Frühjahr 2022 rückgekoppelt. Die Umsetzung erfolgt 2022. Portal: www.mannheim-gemeinsam-gestalten.de/dialoge/kinderspielplaetze_schoenau_nordwest
Beteiligungsformate	Es fanden im Herbst 2021 in Kooperation mit der Kinderbeauftragten vom Caritas-Quartierbüro Schönau Kleingruppenangebote auf dem Spielplatz, Straßengespräche und die Stadtteilforscher AG in der Hans-Christian-Andersen-Grundschule statt. Zusätzlich gab es Gespräche mit benachbarten Einrichtungen.
Erreichte Zielgruppen und Menschen	Kinder, Jugendliche, Eltern, Menschen mit Behinderungen, Menschen aus unterschiedlichen Kulturkreisen.
Wesentliche Anliegen der Menschen	• Der Spielplatz braucht einen Jugendbereich, Aufwertung des Bolzplatzes, Tischtennisbereich neu ordnen, Chillbereich • Überdachter Teil des Kletterturms, Schaukeln erneuern, neuer Belag für die Drehscheibe, neue Seilbahn • Trampolin, Parcours • Zugang zum Grünbereich seitlich vom Bolzplatz • Kleinkind-Spielangebote
Umgang mit Anliegen	Die Ergebnisse wurden auf dem Portal veröffentlicht. Eine Rückkoppelung fand statt. Die Anliegen flossen in die Planung mit ein.
Wirkung der Bürgerbeteiligung	- Hohe Akzeptanz: Das Vorhaben wird vom Bezirksbeirat und zentralen Akteur*innen im Stadtteil mitgetragen - Höhere Qualität der Planung: Die Bedeutung des Spielplatzes für Jugendliche sowie die Bedeutung der Seilbahn und der Büsche angrenzend an den Kickplatz wurden erkannt. Ein Trampolin kommt neu hinzu.
Lernerfahrung für zukünftige Beteiligungsprozesse	Die sehr gute Zusammenarbeit mit dem Caritas-Quartierbüro-Schönau machte das Beteiligungsverfahren möglich und führte zu den sehr guten Ergebnissen.

Beteiligungsprozess	**Alte Ortsmitte Sandhofen**
Stadtbezirk/Stadtteil	**Sandhofen**
Ziel Bürgerbeteiligung	Auf Grundlage des Gemeinderatsantrages 568/2019 sollen Planungsvarianten für die stadträumliche und verkehrliche Situation rund um das denkmalgeschützte Rathaus und das Kriegerdenkmal erarbeitet werden. Ziel der Bürgerbeteiligung ist es, so viele unterschiedliche Menschen mit ihren Anliegen und Hinweisen wie möglich an der Planung zu beteiligen. Die vorgestellten verschiedenen Planungsvarianten sollen Anliegen und weitere Ideen der Bürgerschaft aufzeigen und dienen dann den Fachplaner*innen als Grundlage für eine festzulegende Vorzugsvariante, die dann weiter vertieft bearbeitet werden soll.
Sachstand	Vier Planungsvarianten wurden durch das beauftrage Büro erarbeitet und am 28.4.22 der Bürgerschaft vorgestellt. Auf Basis der Rückmeldungen soll eine Vorzugsvariante ausgearbeitet werden. Portal: www.mannheim-gemeinsam-gestalten.de/alte-ortsmitte-sandhofen
Beteiligungsformate	Vor-Ort-Veranstaltung unter freiem Himmel zur Vorstellung und Diskussion der Planungsvarianten mit anschließender analoger und digitaler Rückmeldemöglichkeit.
Erreichte Zielgruppen und Menschen	85 Personen bei der Veranstaltung am 28.4.22, v.a. direkte Anwohner*innen aller Altersgruppen mit Ausnahme Jugendlicher und Kinder. 54 Kommentare auf dem Beteiligungsportal und 92 abgegebene Rückmeldekarten
Wesentliche Anliegen der Menschen	Verkehrssicherheit, gute Organisation der Verkehrsströme, Parkmöglichkeiten sichern, Aufenthaltsqualität erhöhen
Umgang mit Anliegen	Die Anliegen werden im Rahmen der Erarbeitung der Vorzugsvariante abgewogen und gegebenenfalls berücksichtigt. Die Rückkoppelung findet über die Vorstellung der Vorzugsvariante in einer öffentlichen Sitzung des Bezirksbeirates statt.
Wirkung der Bürgerbeteiligung	Höhere Qualität: Anliegen und Hinweise zu den vier Varianten wurden aufgenommen, Planungsbüro und FB 61 haben nun den Auftrag eine Vorzugsvariante zu erarbeiten. Zu jetzigen Zeitpunkt können noch keine weiteren Aussagen getroffen werden, auch zur Akzeptanz der Ergebnisse. Bei der Veranstaltung am 28.4.22 war Akzeptanz für das Verfahren aber deutlich spürbar.
Lernerfahrung für zukünftige Beteiligungsprozesse	Die Teilnehmenden waren zum überwiegenden Teil direkte Anwohner*innen. Es hat sich gezeigt, dass die Verteilung der Flyer sehr wichtig war. Ebenfalls war der Ort gut gewählt. Auf dem Spielplatz waren einige Eltern, die der Veranstaltung dann gefolgt sind während die Kinder gespielt haben.

Beteiligungsprozess	**Neues Wohnen auf dem Areal Otto-Bauder-Anlage**
Stadtbezirk/Stadtteil	**Seckenheim**
Ziel Bürgerbeteiligung	Ziel ist es, die Seckenheimer*innen über die weiteren Planungsschritte und -inhalte der Entwicklung der Otto-Bauder-Anlage zu einem Wohnquartier zu informieren und die Anliegen der Anwohnerschaft sowie der Stadtteilakteure in die Perspektive einer Gesamtentwicklung von Seckenheim einzubetten. Damit soll insgesamt eine höhere Qualität der Planung und eine höhere Akzeptanz in der Bevölkerung erzielt werden.
Sachstand	Die Ergebnisse des städtebaulichen Wettbewerbes liegen vor. Der Siegerentwurf wurde am 9.03.22 im Rahmen einer digitalen Beteiligungsveranstaltung mit der Bürgerschaft besprochen und Anregungen zum Entwurf gesammelt. Dieser wird nun konkretisiert. Portal: www.mannheim-gemeinsam-gestalten.de/dialoge/staedtebauliche-entwicklung-otto-bauder-anlage
Beteiligungsformate	Zwei Online-Beteiligungsveranstaltungen
Erreichte Zielgruppen und Menschen	80 Personen in zweiter Beteiligungsveranstaltung, in erster Linie Anwohner*innen (auch jüngere aufgrund Online-Format). Wohnraumsuchende außerhalb Seckenheims konnten kaum erreicht werden, daher stand Perspektive der Anwohner*innen im Vordergrund.
Wesentliche Anliegen der Menschen	Die Anliegen beziehen sich auf die Themen Verkehrsführung, Einbindung ins Wohnumfeld (z.B. Gebäudehöhen), Erhalt von Grün, neuer Bolzplatz.
Umgang mit Anliegen	Die Anliegen sind auf dem Beteiligungsportal transparent dargestellt. Sie wurden in den Auslobungstext integriert und werden im Rahmen der Konkretisierung des Entwurfs abgewogen und ggf. berücksichtigt. Teilweise bereits in die Planung integriert.
Wirkung der Bürgerbeteiligung	Qualitätssicherung der Planung durch Integration der Anliegen in die Planung, insbesondere andere verkehrliche Erschließung des Geländes Relevanz der Themen Mobilität, Wohnraum, Klima für Stadtentwicklung wurde bestätigt Zufriedenheit der Teilnehmenden sehr hoch – 100 % bei erster Beteiligungsveranstaltung, 90 % bei zweiter Akzeptanz für Planung noch offen
Lernerfahrung für zukünftige Beteiligungsprozesse	Details zur Umsetzung von Online-Veranstaltungen. Herausforderung, gesamtstädtische Perspektive mit Anliegen der Anwohnerschaft zu verzahnen

Beteiligungsprozess	**Nutzung Freizeitanlagen Rheinauer See**
Stadtbezirk/Stadtteil	**Rheinau**
Ziel Bürgerbeteiligung	Auf der Grundlage des SPD-Antrags A307/2021 ist es Ziel, unterschiedliche Nutzungen gut miteinander zu vereinbaren und die Belastungssituation für die Anwohnerschaft zu reduzieren.
Sachstand	Das Beteiligungsangebot hat am 29.06.22 stattgefunden. Die Anliegen fließen nun in das Konzept der Verwaltung ein.
Beteiligungsformate	Zwei Ortstermine am Rheinauer See am 29.06.22, in denen Anliegen gesammelt und Lösungsvorschläge der Verwaltung diskutiert und weiterentwickelt wurden.
Erreichte Zielgruppen und Menschen	Es haben insgesamt 90 bis 100 Personen teilgenommen. Die Teilnehmer*innen waren in Hinblick auf Alter, Migrationshintergrund und Lebenssituation sehr vielfältig. Anwesend waren sowohl direkte Anwohner*innen und Stadtteilakteure als auch Menschen z.B. aus Brühl, die die Freizeitanlagen nutzen. Viele Menschen haben spontan teilgenommen, weil sie sich an diesem Tag am See aufgehalten haben.
Wesentliche Anliegen der Menschen	Stärkere Steuerung der Nutzungen, wie zum Beispiel das Grillen nur in einem Bereich, mit parallelen Kontrollen und neuer Beschilderung. Anliegen vieler ist, dass sich die Menschen bei der Nutzung stärker an Regeln halten (Lärm, Hunde anleinen…). Die Anwohner*innen wollen Parkplätze in ihren Straßen finden, zur Frage des Bewohnerparkens gab es vielfältige Perspektiven.
Umgang mit Anliegen	Die Anliegen fließen in den Vorschlag der Verwaltung ein, der dann im Bezirksbeirat und Gemeinderat beraten wird.
Wirkung der Bürgerbeteiligung	Die relevanten Zielgruppen konnten über die Stadtteilnetzwerke und Flyer für die Anwohner*innen erreicht werden. Zahlreiche neue Perspektiven wurden artikuliert, die vorher nicht bekannt waren und nun im zukünftigen Konzept berücksichtigt werden können. Dies sorgt für eine höhere Qualität. Deutlich wurde zum Beispiel, dass anders als gedacht ein Bewohnerparken kontrovers gesehen wird. Mit den Anwesenden wurde vereinbart, dass eine neue Beschilderung sie dabei unterstützen wird, auch zukünftig vor Ort mit anderen Nutzer*innen in den Dialog zu gehen und Interessenskonflikte so zu klären.
Lernerfahrung für zukünftige Beteiligungsprozesse	Vor-Ort-Termine unter freiem Himmel an Orten, an denen sich viele Menschen aufhalten, erreichen Menschen, die nicht geplant haben teilzunehmen. Dadurch größere Vielfalt der Teilnehmenden.

Beteiligungsprozess	**Handlungskonzept Inklusion und Barrierefreiheit**
Stadtbezirk/Stadtteil	**stadtweit**
Ziel Bürgerbeteiligung	Stadtgesellschaft (vor allem Menschen mit Behinderung) wird an der Erstellung des Handlungskonzeptes Inklusion und Barrierefreiheit beteiligt.
Sachstand	Handlungskonzept ist erstellt und Bürgerbeteiligung abgeschlossen, GR-Beschluss am 31. Mai 2022 (V/2022) Portal: www.mannheim-gemeinsam-gestalten.de/inklusion
Beteiligungsformate	Fünf thematische Workshops in Präsenz im Oktober 2021 plus ein Workshop in Leichter Sprache Zwei Termine Projektbegleitgruppe
Erreichte Zielgruppen und Menschen	Menschen mit unterschiedlichen Behinderungen, Institutionen, Verbände und Vereine, Politik, Verwaltung, Runder Tisch LSBTIQ, Migrationsbeirat, Jugendliche mit Behinderungen beim Jugendgipfel im Juli 2021; bei der 2. Workshoprunde: ca. 80 Menschen
Wesentliche Anliegen der Menschen	Teilhabe stärken, Informationen barrierefrei zugänglich und auffindbar machen, alle Menschen fit machen für die Nutzung digitaler Medien, Expertise in Prozesse einbringen, Standards und Planungen an veränderte Rahmenbedingungen anpassen
Umgang mit Anliegen	Alle wesentlichen Anliegen wurden im Handlungskonzept integriert, Konzept wurde mit Redaktionsgruppe (Mitglieder der Projektbegleitgruppe) erstellt und beim Forum Behinderung im April vorgestellt. Rückkopplung erfolgt beim Forum Behinderung (zukünftig Forum Inklusion und Barrierefreiheit) und beim neu zu gründenden Runden Tisch Inklusion und Barrierefreiheit, Monitoring alle zwei Jahre geplant
Wirkung der Bürgerbeteiligung	- Akzeptanz: Menschen mit Behinderungen fühlen sich wertgeschätzt und ernst genommen. 95 % der Teilnehmenden waren zufrieden mit dem Prozess - Aktivierung: Institutionen etc. wurden ermutigt, ihre Aktivitäten, die zu mehr Inklusion und Barrierefreiheit führen, zu verstärken. Stadtgesellschaft konnte für Thema sensibilisiert werden - Qualität: große Akzeptanz und hohe Qualität durch sehr breite Beteiligung und Einbeziehung vieler Perspektiven
Lernerfahrung für zukünftige Beteiligungsprozesse	Mehr barrierefreie Formate, analog und digital, nur noch barrierefreie Umfragen. Mehr einfache und Leichte Sprache verwenden Einbindung Runder Tisch sexuelle und geschlechtliche Vielfalt der Stadt Mannheim, Migrationsbeirat, Forum Behinderung wichtig

Beteiligungsprozess	**Straßenumbenennung Rheinau – Süd**
Stadtbezirk/Stadtteil	**Rheinau Süd und stadtweit**
Ziel Bürgerbeteiligung	Grundlage ist der Beschluss des Gemeinderates (V016/2022), kritische Straßennamen in Rheinau-Süd umzubenennen. Ziel der Bürgerbeteiligung ist es, für den Umgang mit kritische Straßennamen zu sensibilisieren und durch die Einbindung von Vorschlägen für die neuen Straßennamen eine höhere Akzeptanz zu erreichen. Zielgruppe sind sowohl die gesamte Stadtgesellschaft als auch die Anwohnerschaft.
Sachstand	Die Onlinebeteiligung zu den Namensvorschlägen ist abgeschlossen. Derzeit werden diese nach den kommunizierten Kriterien geprüft. Danach können die verbleibenden Vorschläge gevotet werden. Der Bezirksbeirat gibt anschließend seine Empfehlung an den Gemeinderat, der über die Umbenennungen entscheidet. Portal: www.mannheim-gemeinsam-gestalten.de/dialoge/strassennamen-rheinau-sued#uip-1
Beteiligungsformate	14.10.21, Bürgergespräch Vor-Ort, live gestreamt 24.11.21, Virtueller Austausch mit dem Bezirksbeirat 30.4.-15.5.22, Onlinebeteiligung (Namensvorschläge)
Erreichte Zielgruppen und Menschen	Info-Brief des OB an Anwohnerschaft, 2.600 Personen Vor-Ort-Beteiligungsveranstaltung: 70 Personen und mehr als 750 Zugriffe, Live-Stream bzw. Aufzeichnung Onlinebeteiligung: 143 Vorschläge, 1003 Bewertungen
Wesentliche Anliegen der Menschen	Es gab sowohl Positionen zur Beibehaltung der alten Namen, als auch zur Änderung der Namen. Konkrete Vorschläge bezogen sich z.B. auf Seen, Wissenschaftler*innen, Menschen mit transkulturellen Hintergrund.
Umgang mit Anliegen	Die zum Teil sehr unterschiedlichen Perspektiven werden herausgearbeitet. Die Kriterien für die Benennung von Straßen werden transparent gemacht.
Wirkung der Bürgerbeteiligung	Qualität: Es findet eine Auseinandersetzung mit kritischen Straßennamen statt. Sowohl Perspektive Anwohner*innen als auch Arbeitskreis Rassismus und Kolonialgeschichte ist in Namensvorschlägen abgebildet. Akzeptanz wird sich nicht für alle herstellen lassen, da aktive Anwohnerschaft (Siedlergemeinschaft) keine Umbenennung wünscht. Es konnten Menschen aktiviert werden, Vorschläge einzustellen.
Lernerfahrung für zukünftige Beteiligungsprozesse	Sehr wichtig sind Vor-Ort-Begegnungen, gerade mit Kritiker*innen von Verfahren. Dies zeigt die Bereitschaft von Verwaltung und Politik, in den Dialog zu gehen und transparent zu agieren.

Beteiligungsprozess	**Hitzeaktionsplan**
Stadtbezirk/Stadtteil	**stadtweit**
Ziel Bürgerbeteiligung	Durch die Bürgerbeteiligung sollen die Bedürfnisse der gesamten Bevölkerung bei einer Hitzewelle gesammelt, insbesondere die Bedürfnisse und Herausforderungen der vulnerablen, hilflosen Gruppen erfasst werden. Die Bevölkerung kann konkrete Maßnahmen vorschlagen und im Rahmen der Umsetzung kühle Orte in der Stadt angeben.
Sachstand	Der Hitzeaktionsplan (HAP) wurde im Herbst 2021 vom Gemeinderat beschlossen. Als erste Umsetzung wurde im Frühjahr 2022 eine Karte der kühlen Orte mit Hinweisen aus der Bevölkerung (Online-Beteiligung) erstellt, außerdem eine Broschüre und Hitze-Website. Weitere Materialien folgen. Weiter ist die Barrierefreiheit bzw. Armut mit einbezogen worden. Der HAP wird diesbezüglich im Moment angepasst. Portal: www.mannheim-gemeinsam-gestalten.de/dialoge/hitzeaktionsplan, www.mannheim-gemeinsam-gestalten.de/umsetzung-hitzeaktionsplan
Beteiligungsformate	Online-Beteiligung, Workshops, Frühjahrsempfang, Interviews, aufsuchende Beteiligung am Mobilen Grünen Zimmer, Umfragen, Mitwirken in der Projektbegleitgruppe
Erreichte Zielgruppen und Menschen	Erste Online-Beteiligung: 66 Anregungen Zweite Online-Beteiligung: 40 Vorschläge
Wesentliche Anliegen der Menschen	Beispiele: Informationsblätter „Verhalten bei Hitze“, Gebäude- und Bauberatung, Hitze App, proaktive soziale Unterstützung und Hilfestellung bei der Bewältigung der Hitzewelle, Hitzetelefon, Zusammenstellung von kühlen Orten.
Umgang mit Anliegen	Die Ergebnisse wurden in den Workshops diskutiert und im Hitzeaktionsplan aufgegriffen. Die von den Bürger*innen genannten kühlen Orte wurden ins GIS-System eingespeist und breit beworben. Zudem wird eine analoge Karte daraus gestaltet. Ein Abgleich von Anliegen und schlussendlichem Hitzeaktionsplan wurde online auf dem Portal eingestellt.
Wirkung der Bürgerbeteiligung	Durch die Bürgerbeteiligung wurde der Prozess unterstützt, neue Hinweise aus der Bevölkerung flossen ein. Die Hinweise auf kühle Orte konnten das GIS-System verbessern.
Lernerfahrung für zukünftige Beteiligungsprozesse	• Fragestellung bei Onlinebeteiligungen schärfen • Verlosung von Preisen, wenn Personen bei der Online-Beteiligung mitmachen, zwecks Motivation und Kontaktaufnahme • Mehrsprachigkeit bzw. gezielte Bewerbung in Quartieren mit unterschiedlichen sozio-ökonomischen und kulturellen Hintergründen. • Vor-Ort-Aktionen am Besten in Zusammenarbeit mit Quartiermanager*innen gestalten

Beteiligungsprozess	**Hitzeaktionsplan**
Beteiligungsprozess	**Queeres Wohnen im Alter**
Stadtbezirk/Stadtteil	**stadtweit**
Ziel Bürgerbeteiligung	Queere Menschen formulieren gemeinsam mit Wohlfahrtsverbänden und Verwaltung konkrete Ziele zu den Themenfeldern „Im Alter zuhause Wohnen“, „Ambulantes Wohnen“ und „Stationäre Unterbringung“
Sachstand	Die Bürgerbeteiligung ist abgeschlossen, die Ziele wurden in der Ergebnisdokumentation festgehalten. Der Workshop wurde im Rahmen einer Förderung des Landesministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration durchgeführt. Es gab keinen politischen Beschluss, weshalb das Vorhaben nicht auf der Vorhabenliste stand bzw. steht. Portal: www.mannheim-gemeinsam-gestalten.de/dialoge/queere-vielfalt-im-alter
Beteiligungsformate	Workshop „Queere Vielfalt und Selbstbestimmung beim Wohnen im Alter“ im März 2022
Erreichte Zielgruppen und Menschen	Queere Menschen in allen Altersgruppen, Vertreter*innen von queeren Vereinen, Vertreter*innen von Wohlfahrtsverbänden, Verwaltungsmitarbeiter*innen aus dem Bereich Wohnen, 20 Teilnehmer*innen
Wesentliche Anliegen der Menschen	Innovative und zielgruppengerechte Angebote für queere alte Menschen, diskriminierungsfreie Lebensräume im Alter, zertifizierte Pflegeangebote
Umgang mit Anliegen	Anliegen werden von der LSBTIQ-Beauftragung weiterverfolgt. Rückkopplung der Ergebnisse beim Runden Tisch sexuelle und geschlechtliche Vielfalt Mannheim
Wirkung der Bürgerbeteiligung	- Zielformulierung unter Mitwirkung der queeren Community, dadurch hohe Legitimation, Akzeptanz und Qualität des Ergebnisses - Aktivierung der queeren Community zur Mitwirkung bei der Erreichung der formulierten Ziele - Gewinnung und Sensibilisierung der nicht-queeren Teilnehmer*innen für spezifische queere Bedarfe im Alter - Zufriedenheit der Teilnehmer*innen sehr hoch: 94 %
Lernerfahrung für zukünftige Beteiligungsprozesse	Queere Belange bei allen Themen stärker berücksichtigen

Beteiligungsprozess	**Klimaschutz-Aktionsplan 2030**
Stadtbezirk/Stadtteil	**stadtweit**
Ziel Bürgerbeteiligung	Ziel der Bürgerbeteiligung ist es, transparent darzustellen, welche Klimaziele und Maßnahmen im Lenkungskreis und in den Strategiegruppen diskutiert, festgelegt und erarbeitet werden. Die Bürgerschaft soll die Möglichkeit bekommen, selbst Maßnahmen vorzuschlagen und Ergebnisse der Strategiegruppen zu kommentieren, um so Anregungen in den Prozess zu spielen. Gerade bei Maßnahmen, die die Bevölkerung direkt betreffen, können wertvolle Hinweise zur Umsetzung eingehen. Ziel ist es, die Maßnahmen zu präzisieren und praxistauglich zu machen.
Sachstand	Der Entwurf des Klimaschutz-Aktionsplans 2030 ist fertiggestellt. Eine zweite Online-Beteiligung zu vom Bürgerrat ausgewählten bürgerrelevanten Maßnahmen fand bis 20. Juli 2022 statt. Im Sommer wird der Entwurf überarbeitet und finalisiert. Beschluss im GR ist für Herbst 2022 geplant. Portal: https://www.mannheim-gemeinsam-gestalten.de/dialoge/klimaschutzaktionsplan
Beteiligungsformate	Online-Beteiligung, drei Sitzungen Bürgerrat, Schüler*innenkonferenz, UTC, Stimmungsbild, Mobiles Grünes Zimmer Neckarstadt-West, Jugendgipfel
Erreichte Zielgruppen und Menschen	Erreichte Personen insg. rund 300: Erste Online-Beteiligung + Mobiles Grünes Zimmer NW – 114 Kommentare Bürgerrat – 24 Teilnehmende Kinder und Jugendliche – 20 Teilnehmende Stimmungsbild – 143 Teilnehmende
Wesentliche Anliegen der Menschen	Sehr breite Vielfalt an Vorschlägen, insb. zu Mobilität, u.a. mehr Grün, das Fahrradfahren und ÖPNV noch attraktiver machen, von Müllvermeidung bis Mülltrennung
Umgang mit Anliegen	Alle Anliegen wurden dem Wuppertal Institut übermittelt und in den Strategiegruppen diskutiert. So gelangten wertvolle Ideen aus der Bürgerschaft in den Entwurf des Klimaschutz-Aktionsplans.
Wirkung der Bürgerbeteiligung	- Qualität des Klimaschutz-Aktionsplans in Bezug auf die bürgerrelevanten Maßnahmen verbessert - Durch den Bürgerrat wurden Bürger*innen aktiviert, sich über den Klimaschutz auszutauschen. - Zudem hat der Bürgerrat den Beteiligungsprozess verstärkt legitimiert, da hier zufällig ausgewählt verschiedene Zielgruppen vertreten waren.
Lernerfahrung für zukünftige Beteiligungsprozesse	Methodenmix war erfolgreich, viele Zielgruppen wurden erreicht. Viele Erfahrungen zum neuen Format Bürgerrat wurden gewonnen.